

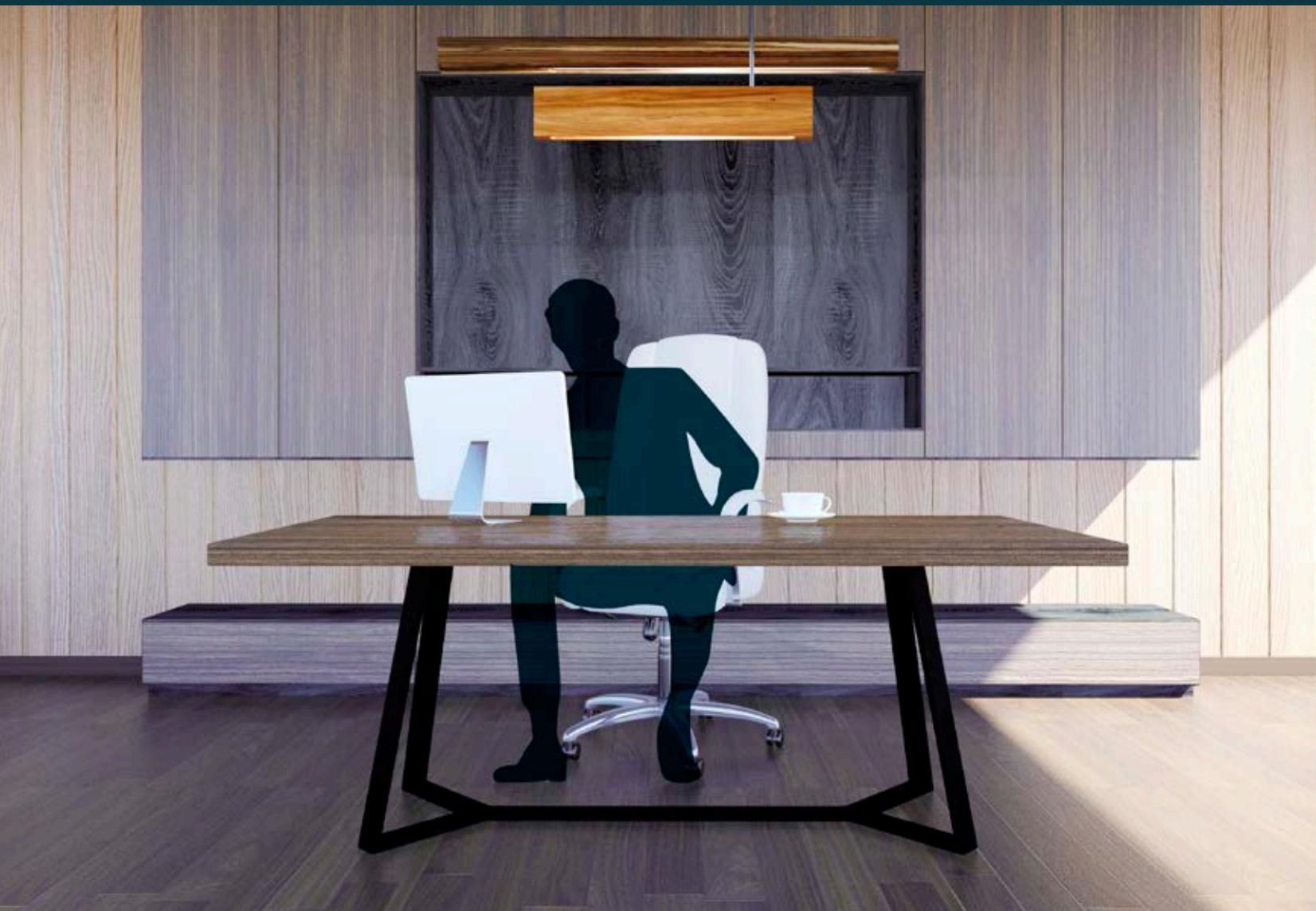
KH AKTUELL

Das Magazin der Kreishandwerkerschaft Ruhr
Nr. 129/1/2017/// K 4217



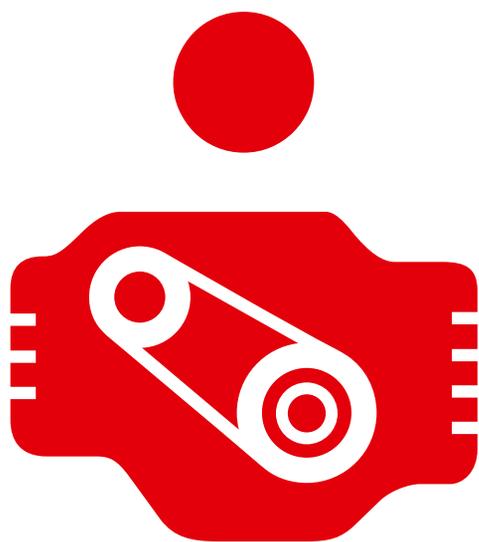
**Abgesichert für alle Fälle: Der Laden läuft –
zur Not auch ohne Chef // Seite 14**

„Das Haus ist bestens aufgestellt“: Interview mit Johann Philipps // Seite 10
Zum Häuserbauen nach Nepal: Tischler auf Reisen // Seite 27





Brummen ist einfach.



sparkasse.de

Weil die Sparkassen den
Motor unserer Wirtschaft
am Laufen halten.

Mittelstandsfinanzierer Nr. 1*

*bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe

 Ihre Sparkassen
in Bochum und im
Ennepe-Ruhr-Kreis

Es brummt. Schon vor dem Frühling.



Da liegt ein Brummen in der Luft, und es kommt nicht etwa von den Bienen als Vorboten des Frühlings. Nein, ich meine die Konjunktur im Handwerk: Die Branche hat 2016 ein neues Allzeithoch erreicht – beflügelt von kräftigen Konsumausgaben der Privaten, einem nach wie vor starken Wohnungsbau und mehr staatlichen Investitionen. Was kommt nach dem Rekordjahr 2016?

Mehr Wachstum: Praktisch alle Konjunkturforscher gehen von einem guten Wachstum aus – die jüngsten Prognosen liegen für 2017 bei bis zu 1,8 % (Bundesbank).

Mehr Zuversicht: Nach dem kurzen Trump-Schock schauen die Manager der Industrie – ein wichtiger Auftraggeber des Handwerks – überraschend optimistisch in die Zukunft. Der Ifo-Geschäftsklimaindex ist weiterhin heiter. Kein Wunder, dass auch die Handwerksunternehmer weiter zuversichtlich sind.

Mehr Aufträge: 42 % rechnen mit nochmals besseren Geschäften. Besonders positive Erwartungen haben die Ausbau- und Lebensmittelhandwerke – hier rechnen neun von zehn Betrieben mit noch besseren Umsätzen. Erfreulich: Auch das über Jahre stark angespannte Kfz-Gewerbe berichtet endlich wieder von hohen Absatzzahlen bei Neu- und Gebrauchtwagen und einem stabilen Servicegeschäft – 85 % der Betriebe sind zufrieden. Der private Konsum dürfte nochmals Impulse geben.

Mehr Investitionen: Man darf mit weiteren Aufträgen der öffentlichen Hand rechnen – denn die öffentlichen Kassen sind dank der enormen Steuereinnahmen prall gefüllt. Die Landtags- und Bundestagswahlen lassen erwarten, dass die Politik noch manchen zusätzlichen Segen auf die Wirtschaft herabregnen lässt. So prognostiziert der ZDH: „Derzeit deuten alle Indikatoren darauf hin, dass die Handwerkskonjunktur auch 2017 ihr hohes Tempo beibehalten kann.“

Doch es gibt auch Trends, die weniger erfreulich sind:

Weniger Existenzgründer: Die KfW meldete für 2016 bei den Existenzgründungen den niedrigsten Stand seit Jahren: Bundesweit haben 13 % weniger als 2015 den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. Wenn der Arbeitsmarkt boomt und Angestellten so hervorragende Chancen bietet wie im Moment, erscheint ein eigenes Start-up weniger attraktiv. Immerhin: Schon für 2017 erwartet die KfW wieder mehr Gründungen.

Zu wenig Kapazitäten in Planung und Bauordnung: Bitter ist, dass manche der finanziell gebeutelten Kommunen im Ruhrgebiet personell so schwach besetzt sind, dass Investitionen selbst dann nicht mehr in sinnvollen Zeiträumen gestemmt werden können, wenn das Geld dafür da wäre. Hier muss dringend umgeschichtet werden.

Fragwürdige Wahlversprechen: Das sollte allerdings die Stimmung nicht trüben, sondern die Fantasie anregen, wie der Aufschwung sinnvoll verstetigt werden kann. Man darf gespannt sein, ob die Politik im Superwahljahr 2017 der Versuchung widersteht, teure Wahlversprechen von zweifelhaftem Wert in Richtung Rente und Arbeitslosengeld zu machen. Es wäre schade drum!

Stefan Prött

Inhalt



04 //Splitter

- 04 Erfolgreiche Junghandwerker // Nachts im Edelstahlwerk
- 05 Berufsinformationsmesse als Talentschmiede // Verbesserung fürs Handwerk
- 06 Rund um die Immobilie // Weihnachtsbetreuung seit 30 Jahren // „Gruwe“ fördert betriebliche Weiterbildung
- 07 Mit dem Handwerk, für das Handwerk

08 //Aktuell

- 08 Jens Spahn: Es geht uns gerade verdammt gut
- 10 Johann Philipps: Das Haus ist bestens aufgestellt

13 //Neue Märkte

- 13 Wenn im Boden Asbest steckt

14 //Schwerpunkt

- 14 Der Laden läuft – zur Not auch ohne Chef

20 //Profile

- 20 Regine Schmalhorst: Mensch und Arbeit zusammenbringen
- 21 Berufskolleg will engen Kontakt zum Handwerk

22 //Marktplatz

- 22 Dem Fachkräftemangel partnerschaftlich begegnen // Für eine ganzheitliche Quartiersentwicklung
- 23 „Im Team lässt sich eine Menge bewegen.“

24 //Special

- 24 Büros auf vier Rädern
- 26 Elektrisierende Aussichten

27 //Unter uns

- 27 Zum Häuserbauen nach Nepal
- 28 Drei Urkunden für ein Autohaus // 1.000 Euro für das Hospiz // 445 Tannen verschenkt
- 29 Die Innungen haben gewählt // SHK: Im Zeitalter des Internets
- 30 Tischler in Bewegung // Frank Flörecke Ehrenobermeister der Fachinnung Metall Ruhr
- 31 Arbeitsschutz ist das große Thema
- 32 Herzliche Glückwünsche

33 //Recht

- 33 Fahrtkosten bei Handwerkern: Kunden vorher informieren

34 //Zuletzt

- 34 16 Fragen an Dr. Katja Strauss-Köster
- 34 Impressum

Erfolgreiche Junghandwerker

Sie gehören zu den Besten ihres Berufs und haben in ihrer Ausbildung hervorragende Leistungen gezeigt: 43 Gesellinnen und Gesellen, die beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks auf Kammer-, Landes- oder Bundesebene gesiegt haben wurden in einer Feierstunde der Handwerkskammer Dortmund besonders geehrt.

Darunter waren auch Junghandwerker, die ihre Ausbildung bei Mitgliedern der Innungen der Kreishandwerkerschaft Ruhr absolviert haben. HWK-Vize-Präsidentin Kerstin Feix überreichte den Siegern im Beisein von rund 130 Gästen ihre Urkunden. „Mit Ihrem Sieg bei diesem Wettstreit der Talente haben Sie nicht nur Ihren Leistungswillen und Ihre fachliche Kompetenz bewiesen, Sie haben auch die beste Grundlage für Ihre berufliche Karriere gelegt. Es liegt nun an Ihnen, welchen Weg sie einschlagen“, sagte Feix in ihrer Rede. Sie appellierte an die Sieger, beruflich am Ball zu bleiben: „Die Zeiten sind schnelllebig. Die Digitalisierung verändert Arbeits- und Geschäftsprozesse beinahe



Die Freude der erfolgreichen Gesellen und Gesellinnen war groß.

täglich. Daraus ergeben sich viele neue, kreative Möglichkeiten, von denen Sie heute vielleicht noch gar nichts wissen.“

Weiter ging Kerstin Feix auf den Meister als Karrierestufe ein. „Vielleicht sitzen heute unter Ihnen bereits künftige Meister mit eigenem Betrieb. Wenn es so wäre, würde es mich sehr freuen. Das Handwerk setzt sich nicht umsonst seit Jahren für den Erhalt der Meisterpflicht ein. Denn sie ist der beste Garant für hochwertige Ausbildung und Qualitätsarbeit, die auch im Ausland sehr geschätzt wird.“

Die Besten aus dem Ruhrhandwerk

II. Landessiegerin Buchbinderin

Christina Steyer aus Bochum

(Ausbildungsbetrieb: Ruhr-Universität Bochum Druckzentrum)

II. Landessieger Straßenbauer Christoph

Lange aus Sprockhövel (Frank Machholz Straßen- und Tiefbau, Sprockhövel)

Stuckateur Derick Roos aus Bochum (Stefan Littmeier Stuckateurmeister, Bochum)

Feinwerkmechaniker Thomas Konieczny aus Witten (Ruhr-Universität Bochum)

Bäcker Patrick Dombrowski aus Herne (Bäckerei Sponheuer, Herne)

Nachts im Edelstahlwerk

Die Wittener „Nacht der Ausbildung“ hat mittlerweile Tradition und geht dieses Jahr in die sechste Runde. Am Freitag, 7. Juli, sind dazu Jugendliche auf das Gelände der Deutschen Edelstahlwerke Karriere-Werkstatt GmbH, Herbeder Straße 39, in Witten eingeladen.

Auf der seit Jahren erfolgreichen Veranstaltung, die von 400 bis 500 Jugendlichen und vielen interessierten Eltern bei freiem Eintritt besucht wird, präsentieren sich viele Wittener Unternehmen und Institutionen aus unterschiedlichen Branchen (Gewerbe, Dienstleistungen, Industrie) und stellen ihre Ausbildungsberufe und gegebenenfalls Praktikumsplätze vor. Für Jugendliche zwischen 15 und 20 Jahren ist es die perfekte Möglichkeit, Berufe kennenzulernen – darunter auch welche, an die sie vorher noch gar nicht gedacht haben. Wichtig ist der persönliche Kontakt zwischen Jugendlichen und Personalverantwortlichen der Unternehmen.

2016 wurden von 28 Ausstellern über 60 Ausbildungsberufe vorgestellt. Für dieses Jahr gibt es bereits mehr als 20 Anmeldungen. Das Organisationsteam hofft, dass verstärkt auch das Handwerk die Chance nutzt, den eigenen Betrieb mit seinen Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten vorzustellen und vielleicht schon potenzielle Auszubildende kennenzulernen.

Bei einer Info-Veranstaltung am 31. März, 9 bis 11 Uhr, in der Karriere-Werkstatt wird neben organisatorischen Themen die diesjährige Werbelinie vorgestellt. Dazu sind alle interessierten Handwerksbetriebe eingeladen. Die „Nacht der Ausbildung“ wird organisiert von Stadtwerke Witten, Stadt Witten, Deutsche Edelstahlwerke Karriere-Werkstatt GmbH und den Kooperationspartnern Sparkasse Witten, Deutsche Edelstahlwerke und Berufskolleg Witten.

Hallenkonstruktionen mit Holzleimbinder F-30B

Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert! Reithallentypen 20/40m + 20/60m besonders preiswert! *1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30B
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
59174 Kamen | Tel. 02307-941940 | Fax 02307-40308
www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Typ Lombard

i Anke England
Tel. 02302 5811713 • www.wittener-nacht.de

Berufsinformationsmesse als Talentschmiede

Schon mehr als 90 Aussteller mit über 470 Ausbildungs- und Studienangeboten haben sich zur Berufsinformationsmesse Ruhr (BIM) am 5. und 6. Mai in der Jahrhunderthalle Bochum angesagt.

Dabei reicht die Auswahl vom lokalen Handwerksunternehmen über den Mittelstand bis hin zum internationalen Großkonzern. Ob Handwerk, Industrie, Handel – für jeden Berufswunsch findet sich auf der BIM ein Pendant. Fünf Innungen werden sich im Berufsparcours präsentieren.

Denn der Fokus der Messe liegt auf der praktischen Erfahrung, zur besseren Berufsorientierung und Qualitätssteigerung im persönlichen Gespräch der Schüler mit den Unternehmensvertretern vor Ort. Dazu wird in einem deutlich vergrößerten Berufsparcours auf insgesamt 1200 Quadratmetern die Möglichkeit geboten, in kleinen und praktischen Aufgabenstellungen in die unterschiedlichsten Berufe „hineinzuschnuppern“ und für sich selbst zu erkennen, welche Talente in einem schlummern, was Spaß macht und – ebenso wichtig – was keinen Spaß macht. Hier sind wie schon bei der Vorgänger-Veranstaltung im RuhrCongress zahlreiche Handwerksbetriebe vertreten. Mit dabei sind die Innungen Friseur, Tischler, Maler- und Lackierer, Dachdecker und Zimmerer. Unternehmer können sich noch als Aussteller oder Teilnehmer am Berufsparcours registrieren.



Obermeister Edgar Pferner war mit seiner Friseurinnung immer bei der Berufsbildungsmesse im RuhrCongress präsent. So wird es auch bei der Nachfolgeveranstaltung sein.

Verbesserung fürs Handwerk, aber keine AGB-Festigkeit



Berthold Schröder

Als „spürbare Verbesserung“ bezeichnet Präsident Berthold Schröder von der Handwerkskammer (HWK) Dortmund den Kompromiss zur Reform des Gewährleistungsrechts. „Das Handwerk hat hier einen wichtigen Erfolg erzielen können. Künftig soll derjenige für die Folgen mangelhafter Materialien haften, der sie de facto auch zu verantworten hat.“ Das sei ein wichtiger Schritt nach vorn, weil die Nachbesserungskosten in Zukunft nicht mehr vom Handwerker zu tragen

seien. Weder für den Erwerb neuen Materials, noch für Aus- und Einbau müssten sie künftig aufkommen. Hier stünden nun die Baustofflieferanten in der Pflicht. Zufrieden ist er auch, dass künftig der Handwerker – und nicht der Lieferant – bestimmen kann, wer die Mängelbeseitigung vornimmt. Kritisch sieht er bei dem in Berlin gefundenen Kompromiss, dass sich die Regierungsfractionen nicht auf eine gesetzlich festgeschriebene AGB-Festigkeit hätten einigen können. Baustoffhändler und andere können künftig die Haftung für Ein- und Ausbaucosten bei Materialfehlern durch die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) ausschließen. Schröder: „Das ist meines Erachtens zu kurz gegriffen.“ Der Reformvorschlag soll im März als Gesetz verabschiedet werden.



sparkasse-bochum.de

13.+14. Mai
Immobilien 2017

Die größte Präsentation des lokalen Immobilienmarktes auf dem Dr.-Ruer-Platz.

von
11-16 Uhr
geöffnet!

Wenn's um Geld geht
Sparkasse
Bochum



Handwerk zum Anfassen – so präsentieren sich Innungen seit Jahren bei der Immobilia auf dem Dr.-Ruer-Platz.

Rund um die Immobilie

Auch das Ruhrhandwerk ist wieder mit von der Partie, wenn die Sparkasse Bochum gemeinsam mit S ImmobilienDienst und Kooperationspartnern zur Sparkassen-Immobilien 2017 in die Sparkasse und auf den Dr.-Ruer-Platz laden. Bereits zum 17. Mal präsentiert Bochums größte Immobilienmesse unter ihrem Dach das gesamte Angebot und Knowhow rund um Wohnen und Bauen, Modernisieren und Finanzieren, Energiesparen, Schützen und Absichern. Dachdecker, Zimmerer, Maler, Tischler, Maurer, Metallbauer und Sanitär-Heizung-Klima sind vertreten. Stefan Zimmermann berichtet für die Zimmerer: „Wir haben den Gedanken aufgegriffen, dass die Besucher mit Immobilien gefüttert werden.“ Also werden Auszubildende an beiden Tagen drei Futterkrippen aufbauen mit Platten auf Tresenhöhe. Die Dachdecker sind daran nicht beteiligt, präsentieren aber Produkte und Techniken zum Thema energetische Sanierung. Und für die Besucherinnen haben sie eine Muttertagsüberraschung. Ein Schwerpunkt der Fachleute von Handwerk, Polizei und Versicherungen wird der Einbruchschutz sein.

i Sparkassen-Immobilien 2017,
13. und 14. Mai, täglich von 11 bis 16 Uhr.
Sparkasse Bochum und Dr.-Ruer-Platz
www.sparkasse-bochum.de

Weihnachtsbetreuung seit 30 Jahren

Beim Deutschen Roten Kreuz Wattenscheid sind Spenden unverzichtbar, um die Weihnachtsbetreuung aufrecht halten zu können. „Jedes Jahr müssen viele Menschen Weihnachten alleine, einsam und manchmal sogar ohne Obdach verbringen. Für sie organisieren wir seit 30 Jahren die Weihnachtsfeier am ersten Feiertag“, berichtet Thorsten Junker, Präsident des DRK Wattenscheid. Markus Eisenhuth, zuständig für die Weihnachtsbetreuung beim DRK Wattenscheid, ist dankbar für die Spendenbereitschaft der Wattenscheider Unternehmen. Wichtig sind die vielen verlässlichen Spender, darunter Auto-Technik Gerbracht und die Sparkasse Bochum. Rund 170 Gäste wurden am 25. Dezember von 18 Rotkreuzlern mit Kaffee, Kuchen und einem Abendbuffet versorgt.



Seit mittlerweile 30 Jahren lädt das DRK Wattenscheid am 1. Weihnachtstag zur Weihnachtsbetreuung. Zu den verlässlichen Spendern gehören seit Jahrzehnten auch die Sparkasse Bochum und Auto-Technik Gerbracht: (v.l.) DRK-Präsident Thorsten Junker, Carsten Loschelder, stellvertretender Leiter der Sparkasse Wattenscheid-Mitte, Markus Eisenhuth und Mike Gerbracht.

„Gruwe“ fördert betriebliche Weiterbildung

40 Jahre die immer gleichen Tätigkeiten an einem einzigen Arbeitsplatz ausführen – mit diesen Erwartungen stimmt die heutige Arbeitswelt nicht mehr überein. Durch technologisierte Arbeitsprozesse, innovatives Werkzeug und internationale Vernetzung bleibt auch die Welt des Handwerks von einem Wandel der traditionellen Arbeitsweisen nicht verschont. Die meisten Angestellten müssen heute weitaus mehr mitbringen, als einmalig erlernte Fachkenntnisse. Die erwarteten Kompetenzen beziehen sich immer häufiger auch auf Bereiche wie digitale oder finanzielle Grundbildung, Gesundheit oder Englisch.

Gerade für kleinere Betriebe ist es häufig schwierig, die richtigen Weiterbildungsmaßnahmen zu organisieren und umzusetzen. Um diesen Unternehmen zu helfen, fördert das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales NRW (MAIS) bis Ende 2017 die Beteiligung von Arbeitskräften im Handwerk an betrieblicher Weiterbildung. Das gilt für kleine und mittlere Handwerksbetriebe insbesondere dort, wo sich Anforderungen an den Arbeitsplätzen verändert haben und der Fachkräftebedarf als Herausforderung angekommen ist. Das Projekt Gruwe (Grundbildung bewegt Unternehmen) ist keine klassische Weiterbildung. „Gruwe“ schaut, was die

Arbeitskräfte im Unternehmen konkret brauchen. Alltägliche Arbeitsabläufe bilden den Mittelpunkt maßgeschneiderter Angebote. Einzel-Coaching oder Schulung für zwei oder drei Beschäftigte werden von Gruwe gefördert. Die Weiterbildung kann im Betrieb stattfinden, Zeiten werden mit Arbeitsanfall und -organisation vereinbar gemacht. Ein Schnupperangebot kann vereinbart werden.

i bbb Büro für berufliche Bildungsplanung GbR
44137 Dortmund
Rosemarie Klein
Tel. 0231 589691-10
E-Mail: klein@bbbklein.de

Mit dem Handwerk, für das Handwerk

Springorumallee 10: Links der Eingang zur Kreishandwerkerschaft Ruhr, rechts in die Versicherungsagentur von Philipp Schönhals: Ganz offensichtlich ist die Verbindung zwischen dem Handwerk und der Signal Iduna Gruppe. „Unser Ziel ist es, Ansprechpartner Nummer 1 für das ortsansässige Handwerk zu sein“, sagt Schönhals.



Arbeitsgespräch in der Signal Iduna Versicherungsagentur: (v.l.) Melanie Dettmar, Björn Hepfer, Philipp Schönhals, Peter Krieger und Peter Urban.

Die Agentur besteht bereits durch seinen Vorgänger Peter Urban seit mehr als 40 Jahren. Schönhals selbst hat die Agentur im Sommer 2014 übernommen und basierend auf der erfolgreichen Vergangenheit ausgebaut. Inzwischen sind sechs Personen in der Agentur Ansprechpartner für sämtliche Angelegenheiten in finanzieller Hinsicht. Philipp Schönhals beschreibt: „Unsere Kunden sind genau so unterschiedlich wie die Wünsche, die sie äußern, vom Unternehmer mit einer großen Firma bis zum Einzelkämpfer.“

Melanie Dettmar kümmert sich als Innendienstmitarbeiterin um den kompletten Background im Büro inklusive telefonischer Kundenbetreuung. Die Bestands- und Neukundenbetreuung im Außendienst wird durch Björn Hepfer, Altagenturinhaber Peter Urban, Peter Krieger und Schönhals selbst tagtäglich wahrgenommen. Darüber hinaus ist die Agentur auch Ausbildungsbetrieb und begleitet seit diesem Jahr eine Auszubildende durch den Start in eine interessante Branche.

Die Agentur zählt mittlerweile mehr als 3000 Kunden. Philipp Schönhals, Fachwirt für Versicherungen und Finanzen, schätzt besonders die besondere Verbindung zur Kreishandwerkerschaft. „Nach Möglichkeit sind wir auch auf sämtlichen Innungsversammlungen vertreten und erfreuen uns daran, ein Teil der ‚Wirtschaftsmacht von Nebenan‘ zu sein.“

Volkswagen Nutzfahrzeuge – Das Ruhrgebiet setzt auf Tiemeyer.

Riesen Auswahl an Neu- und Gebrauchtwagen ständig und sofort verfügbar.

Der neue Crafter, das beste Fahrzeug seiner Klasse!

Jetzt attraktive Inzahlungnahme- und Eroberungsprämien für Ihr gebrauchtes Nutzfahrzeug sichern.

Volkswagen TradePort Premium Nutzfahrzeug-Gebrauchtwagen in Recklinghausen.

Die TradePort Vorteile:

- Hochwertige gebrauchte Volkswagen Nutzfahrzeuge
- Volkswagen Gebrauchtwagengarantie
- Volkswagen TradePort Gütesiegel
- Große Auswahl an Fahrzeugen
- Qualifizierte Fachberatung

Volkswagen Nutzfahrzeuge in Bochum, Gelsenkirchen und Duisburg:

Ihre Vorteile:

- Riesen Auswahl an leistungsstarken Neuwagen: LIFE und Commerce
- Finanzdienstleistungen wie Leasing, Finanzierung, Versicherung, Garantieverlängerung, Wartungsverträge u. v. m.
- Top Werkstatt Service

Besuchen Sie unsere Ausstellung! Unsere Verkaufsberater freuen sich auf Ihren Besuch.

TradePort
Gebrauchte Transporter



Nutzfahrzeuge

Ihre Volkswagen Partner

Tiemeyer
Gruppe

Wir machen NRW mobil.

Tiemeyer automobile GmbH & Co. KG, Wildenbruchstraße 44-46, 45888 Gelsenkirchen, Tel. (0209) 94788-0

H. Tiemeyer GmbH, Ümminger Straße. 84, 44892 Bochum, Tel. (0234) 92795-0

VZ Duisburg GmbH & Co. KG, Ruhrdeich 120, 47059 Duisburg, Tel. (0203) 346947-0

Tiemeyer Automobile RE GmbH & Co. KG, Rheinstraße 7-9, 45663 Recklinghausen, Tel. (02361) 4042-0

Nähere Informationen unter www.tiemeyer.de



Beim Jahresauftakt: v.l. Bürgermeisterin Sonja Leidemann, HWK-Präsident Berthold Schröder, Jens Spahn, Landtags-Präsidentin Carina Gödecke, Johannes Motz und Johann Philipps.

Jens Spahn: Es geht uns gerade verdammt gut

Auf ein gutes Jahr blickte Kreishandwerksmeister Johann Philipps beim traditionellen Jahresauftakt in der Kreishandwerkerschaft Ruhr zurück. In seiner Rede sparte er bei all gewohnt launigen Tönen nicht mit kritischen Anmerkungen vor den zahlreichen Gästen aus den Spitzen von Handwerk, Wirtschaft, Kirche, Hochschulen, Politik und Verwaltung. Mit Jens Spahn, dem parlamentarischen Staatssekretär im Bundesfinanzministerium, konnte er zudem einen prominenten Festredner begrüßen. „Eine Sternstunde“ kommentierte Philipps am Ende dessen Rede.

Anlass für Kritik sieht Philipps bei der Wiederaufbereitung der Opel-Fläche in Bochum-Laer. Bei aller Freude über bewilligte Fördermittel von 65 Millionen Euro für die Sanierung und Erschließung der Opel-Flächen müsse man doch sehen, dass das Handwerk davon praktisch ausgeschlossen sei. Wegen des sogenannten Primäreffekts dürfen auf der Fläche nur Betriebe angesiedelt werden, die zu mehr als 50 Prozent ihren Umsatz außerhalb eines Radius von 50 km haben. „Handwerk ist aber dem Kirchturm verpflichtet“, sagte Philipps und betonte: „Das kann für das Handwerk vor allem deshalb nicht akzeptabel sein, da im mit gewerblichen Nutzflächen nicht gerade überreich gesegneten Ruhrgebiet vorrangig Altstandorte bzw. Industriebrachen angeboten werden, die aber nur mit Fördermitteln reaktiviert werden können.“

Positiv dagegen sieht der Kreishandwerksmeister, dass in Teilen der Regierungs-

koalition erneut über die Wiedereinführung der Meisterpflicht für die Handwerksberufe nachgedacht werde. „Dies EU-konform zu gestalten und die mit dem Wegfall korrespondierenden Fehlentwicklungen zu stoppen, wird eine der handwerkspolitischen Herausforderungen in 2017 sein“, so Philipps in seiner Rede. „Der Löwenanteil der Ausbildungs- und Arbeitsplätze wird in Betrieben mit Meisterpflicht geschaffen; nachhaltig und dauerhaft!“

Fachkräftemangel

Digitalisierung und die Bewältigung des demografischen Wandels, dazu die Integration Zugewanderter und den Fachkräftemangel nannte er als wichtige Themen für 2017. Eine Einschätzung, die Jens Spahn teilt. Zuerst einmal machte er eins in seiner Rede deutlich: „Uns geht es gerade verdammt gut.“ Fast 44 Millionen Erwerbstätige, 40.000 neue Jobs in einem Jahr, die meisten davon unbefristet, ein Bundeshaushalt mit Überschuss – vieles

laufe so richtig gut, sagte Spahn. Und die Lebenserwartung der Deutschen steige jeden Tag um sechs Stunden. „Immer wenn Sie ins Bett gehen, können sie sechs Stunden hinten dran hängen.“

Demografischer Wandel

Damit das in Zukunft so bleibe, müsse man Antworten auf den demografischen Wandel finden, nannte Spahn eines der Handlungsfelder. Dazu zählt für ihn die Flexi-Rente genauso wie die Integration von Flüchtlingen. 1964, dem bundesweit geburtenstärksten Jahrgang, wurden 1,4 Millionen Menschen geboren. Wenn sie in Rente gehen, so Spahn, kommen gerade mal 700.000 Jugendliche aus den Schulen. Unakzeptabel sei, dass jährlich 45.000 Jugendliche die Schule ohne einen Abschluss verlassen. Spahn: „Der Fachkräftemangel, von dem wir schon so lange reden und von dem manche sagen, er müsse doch längst vorbei sein, geht jetzt erst richtig los.“



Raimund Weinand, Obermeister der Dachdecker-Innung, im Gespräch mit Justitiarin Nina Kariman.



Im Gespräch: HWK-Präsident Berthold Schröder (l.) und Reinhold Schultze, Aufsichtsratsvorsitzender Signal Iduna.



Gelegenheit zum Netzwerken: Edgar Pferner, OM Friseur-Innung Bochum, und HWK-Vizepräsidentin Kerstin Feix (o.), Jürgen Niedereichholz, Markus Dürscheidt, stellvertretender Kreishandwerksmeister, und Udo Vaupel.

Viel zu tun gibt es für den Politiker in der Bildung. Die Hirnforschung zeige, dass gerade die jungen Kinder schnell lernen: „Warum investieren wir nicht viel mehr in die Grundschulen als in die zehnten Klassen?“ Nicht verschlafen dürfe man die Digitalisierung. Ein Brötchen, so nannte er ein Beispiel, könne man nicht digitalisieren, wohl aber, wie es zum Kunden kommt. „Dass das Brötchen mit der Drohne zum Kunden geliefert wird, das werden wir noch erleben,“ sagte Spahn und ertetete dafür ein paar ungläubige Lacher. Es sei wichtig, diese Entwicklung nicht zu verpassen und die Wertschöpfung vor Ort zu halten. Die App für den Brötchen-Transport, um beim Beispiel zu bleiben, schreibe am besten die Bäckerinnung selbst.



Ford Gewerbewochen im März

So macht man Geschäfte: 0% Zinsen.

FORD TRANSIT CUSTOM KASTENWAGEN LKW TREND

Klimaanlage vorn, Audiosystem 2 "My-Connection Radio", Geschwindigkeitsregelanlage, Lederlenkrad, Park-Pilot vorne & hinten

Günstig mit
47 monatl. Finanzierungsraten von

€ **105,-**^{1,2}

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

Unser Kaufpreis (inkl. Überführungskosten)	24.505,- €
Laufzeit	48 Monate
Gesamtlaufleistung	40000 km
Sollzinssatz p.a. (fest)	0,00 %
Effektiver Jahreszins	0,00 %
Anzahlung	6.970,- €
Nettodarlehensbetrag	17.535,- €
Gesamtdarlehensbetrag	17.535,- €
47 Monatsraten à	105,- €
Restrate	12.600,- €



Feix

Autohaus

Castroper Straße 180 - 188
44791 Bochum
Tel.: 0234 - 30 70 883

Dortmunder Straße 56
58453 Witten
Tel.: 02302 - 20 20 20

www.auto-feix.de · E-Mail: info@auto-feix.de

Wir sind für mehrere bestimmte Darlehensgeber tätig und handeln nicht als unabhängiger Darlehensvermittler.

¹Ford Auswahl-Finanzierung, ein Angebot der Ford Bank Niederlassung der FCE Bank plc, Josef-Lammerting-Allee 24-34, 50933 Köln. Angebot gilt für noch nicht zugelassene, für das jeweilige Zinsangebot berechnete neue Ford Nutzfahrzeuge bei verbindlicher Kundenbestellung und Abschluss eines Darlehensvertrages vom 01.03.2017 bis 29.04.2017 und nur für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z.B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Bitte sprechen Sie uns für weitere Details an. Das Angebot stellt das repräsentative Beispiel nach § 6a Preisangabenverordnung dar. ²Gilt für einen Ford Transit Custom Kastenwagen LKW Trend 270 L12,0-L-TDCi Ford EcoBlue 77kw (105 PS).



Johann Philipps: Das Haus ist bestens aufgestellt

Er ist vermutlich der dienstälteste Kreishandwerksmeister Deutschlands. Doch jetzt tritt Johann Philipps ab. Bei der Mitgliederversammlung im Mai wird sich der 78-Jährige nicht mehr zur Wiederwahl stellen. Im Interview blickt Johann Philipps zurück zu den Anfängen und spricht über die Entwicklung des Handwerks und der Kreishandwerkerschaft in den vergangenen Jahrzehnten.

Sie wirken gar nicht amtsmüde. Jetzt soll nach 33 Jahren aber Schluss sein?

Ja, rückblickend gesehen, ist das schon eine lange und markante Zeit gewesen. Vor allem, wenn man bedenkt, dass Jesus nur 33 Jahre alt geworden ist.

Auf „Amtsmüdigkeit“ basiert meine Entscheidung nicht. Ursprünglich wollte ich schon 2012 den „Stab“ weiterreichen. Jetzt – fünf Jahre nach der Fusion – ist es an der Zeit, dass eine jüngere Generation das Ruder übernimmt und die Kreishandwerkerschaft in die Zukunft führt. Und mein Nachfolger übernimmt ein bestens aufgestelltes Haus.

Ehe wir mit dem Interview fortfahren, ist es mir ein Herzenswunsch zuallererst meiner liebe Frau Angelika zu danken. Denn ohne sie, der starken Frau an meiner Seite, hätte ich all meine Ämter nicht ausführen können.

1984 wurden Sie Kreishandwerksmeister. Wie kam es dazu?

Nur wenige Tage vor der Mitgliederversammlung im Frühjahr 1984 erklärte der damalige Kreishandwerksmeister Heinrich Westermann

schriftlich, aus krankheitsbedingten Gründen nicht mehr kandidieren zu wollen. Ein neuer „Kopf“ musste gefunden werden – ohne jegliche Vorbereitungszeit.

Willi Grauthoff, OM der Dachdecker-Innung, schlug – völlig unerwartet und überraschend – mich für die Wahl vor. Damals war ich 45 Jahre jung. Mit Mitte 40 war ich im besten Unternehmeralter, voller Visionen, mit Drang und Willen zur nachhaltigen Veränderung und mit Erfahrung ausgestattet. Denn zu diesem Zeitpunkt engagierte ich mich bereits seit vielen Jahren im Vorstand der Innung, der Kreishandwerkerschaft, der Handwerkskammer und darüber hinaus in der Kommunalpolitik, im Rat der Stadt Bochum sowie in der Wirtschaftsförderung.

Ich stellte mich der Abstimmung und wurde mit einer Mehrheit von 16 zu 11 Stimmen zum neuen Kreishandwerksmeister gewählt.

Wie war damals die Situation und was hat sich seitdem gravierend geändert?

Obwohl die Zechen schon alle geschlossen waren, war Bochum in den 1980er Jahren noch von der Großindustrie geprägt. Handwerk fand in der Öffentlichkeit weniger statt. Die Bochumer Bürger wussten nicht, dass in Bochum-Hofstede auf kleinsten Flächen ein Ausbildungszentrum betrieben wurde. Die Geschäftsstelle der „grauen Maus“ Kreishandwerkerschaft Bochum war damals an der Brückstraße 70 ansässig.

Damals gab es 30 Innungen; einige Innungen doppelt, nämlich in Bochum und in Wattenscheid. Manche Innungen entwickelten sich wirtschaftlich blendend, wie z.B. die Damenschneider-Innung. In einem Joint-Venture mit der Firma Steilmann bildete diese Näherinnen für die Produktion im Bildungszentrum aus.

Nachwuchssorgen hatte das Handwerk in den 1980er-Jahren nicht. Fleischer, Bäcker, Damenschneider, Herrenschnneider und Radio- und Fernsehtechniker waren begehrte Berufe. Und vor allem führte der Weg in die Selbstständigkeit nur über die Meisterprüfung.

33 Jahre später haben wir selbst in der erweiterten KH Ruhr keine Damen- und Herrenschnneider, keine Radio- und Fernsehtechniker mehr und nur noch kleine Fleischer- und Bäcker-Innungen. Die Meisterpflicht wurde in vielen Handwerksberufen gekippt.

Wie hat sich die Kreishandwerkerschaft entwickelt?

Nachdem ich zum Kreishandwerksmeister gewählt worden war, war klar, dass das Bochumer Handwerk eine eigene Verwaltungsstelle brauchte. Und so errichteten wir Anfang der 1990er Jahre direkt neben dem Bochumer Rathaus ein neues „Rathaus des Bochumer Handwerks“ am Westring 24. Ende der 1990er Jahre beschloss der Vorstand der KH Bochum die Neuerrichtung der Bildungseinrichtung „Akademie des Handwerks Ruhr“ mit 20 neuen Technologie-Werkstätten. An der Springorum-Allee bauten wir dann für rund 42 Millionen DM das modernste Ausbildungszentrum aller Kreishandwerkerschaften in der BRD.

Mit der Neuerrichtung der Kreishandwerkerschaft, ebenfalls auf dem Springorum-Gelände, fand die Handwerksmeile ihre Vollendung. Der Imagewechsel des Handwerks – hin zu einem modernen Dienstleister - vollzog sich damit auch für Jedermann sichtbar.

Im Jahre 2012 folgte ein weiterer Meilenstein in unserer Geschichte: Die Kreishandwerkerschaften Ennepe-Ruhr und Bochum verschmolzen zu einer neuen starken Einheit, zur Kreishandwerkerschaft Ruhr.

Wenn man mehr als 30 Jahre in einem Bereich engagiert tätig war, hinterlässt man unweigerlich „Spuren“. Welche schreiben Sie sich zu?

Ich möchte alles Vorgenannte nicht an meiner Person festmachen. Jedes Unternehmen, jede Organisation hat einen sogenannten Kopf, der vor- und querdenkt, der Entscheidungen, seien sie positiver und negativer Ausprägung, zu vertreten, zu verkaufen und zu verantworten hat. Alles Erreichte basiert aber letztlich auf den einstimmigen Beschlussfassungen unserer Delegiertenversammlung!

Ich habe stets das große Ganze in den Fokus meines Wirkens gestellt, nämlich das Gesamthandwerk. Und dabei konnte ich stets auf die handwerklichen Ehrenamtsträger bauen. Kurzum: die Kreishandwerkerschaft ist keine One-Man-Show, sondern eine starke Gemeinschaft.

Aber richten wir den Blick nach Vorne. Die Kreishandwerkerschaft Ruhr ist heute ein moderner Dienstleister mit einer schlanken Struktur und hervorragenden Netzwerken. Mit gewissem Stolz kann ich sagen, dass mein Nachfolger ein bestens aufgestelltes Haus vorfindet. Mein besonderer Dank gilt dem gesamten Team der Kreishandwerkerschaft – in Verwaltung und Ausbildung – und vor allem unserem Geschäftsführer Johannes Motz.

Im Übrigen habe ich mich vom ersten Tag an auch in der KH für Ausbildung stark gemacht. Wussten Sie überhaupt, dass ganz viele unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereits ihre Ausbildung bei der KH absolviert haben und schon seit mehr als 25 Jahren bei uns tätig sind?



Sie kennen den Dreh zur **Mitarbeitermotivation – wir zeigen Ihnen gern ein paar neue.**

Bieten Sie einfach mehr. Mit einer betrieblichen Altersversorgung, Krankenversicherung und Unfallversicherung – wir helfen Ihnen dabei. Jetzt informieren!

**Generalagentur Philipp Schönhals
Hauptagentur Peter Krieger
Springorumallee 10, 44795 Bochum
direkt in Ihrer Kreishandwerkerschaft
Telefon 0234 3240552, Fax 0234 6406827
philipp.schoenhals@signal-iduna.net
www.signal-iduna.de/philipp.schoenhals**

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen



Ein Kämpfer für das Handwerk: Johann Philipps

Welche Zahlen und Fakten spiegeln die Bedeutung des Handwerks der Kreishandwerkerschaft Ruhr wider?

Über 5800 Unternehmen im Einzugsbereich des Ruhr-Handwerk, mehr als 30 000 Beschäftigte und über 3700 Auszubildende – um einige Zahlen zu nennen. Ohne Handwerk läuft nichts. Gar nichts.

Das Ruhr-Handwerk hat Gewicht, hat Ausstrahlung. Zum Beispiel unser traditioneller Jahresauftakt. Ob Bundestagspräsident, NRW-Ministerpräsidenten, Minister aus der Landesregierung oder Bundespolitiker – sie alle wissen um unsere Bedeutung und kommen gerne zum Handwerk nach Bochum.

Was muss die Politik tun, damit das Handwerk, die Handwerksbetriebe einen Nutzen haben.

Politik muss die Rahmenbedingungen schaffen: Die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung vorantreiben. Das Studium ist nicht das Maß aller Dinge!

Ausreichende Gewerbefläche für Handwerksunternehmen zur Verfügung stellen, vor allem in handwerksgerechter Größe und mit Ausstrahlung. Handwerk braucht Schaufenster zur Darstellung seiner Produkte und Dienstleistungen.

Bei der Gewerbe- und Grundsteuer nehmen wir Spitzenplätze in der Republik ein, das muss sich dringend ändern. Die Wiedereinführung der Meisterpflicht für die Selbstständigkeit.

Sehen Sie noch einmal 33 Jahre weiter: Wo steht das Handwerk dann?

Wahrscheinlich werden manche Handwerke komplett verschwunden sein. Welche das sind, wird sicherlich auch die fortschreitende Digitalisierung bzw. Handwerk 4.0 bestimmen. Kurzum: der Handwerker der Zukunft wird zwingend auf dem Klavier des Online-Marketings spielen müssen. Und dann haben wir noch gar nicht von den revolutionären Möglichkeiten und Entwicklungen im 3D-Druck gesprochen.

Andererseits wird sich das Handwerk der Zukunft durch die fortschreitende Individualisierung der Kunden immer gegenüber der Industrie – die nur standardisierte Produkte anbieten kann – behaupten.

Viele glauben ja, Sie können gar nicht „nichts tun“? Was haben Sie sich denn für die Zukunft vorgenommen? Werden Sie ein neues Hobby entwickeln?

Wer rastet, der rostet. Arbeit ist für mich keine Last, sondern Hobby.

Gerne werde ich mich in der Zukunft intensiver um die Enkelkinder kümmern. Ich schwimme sehr gerne – und das täglich 30 Minuten. Und ich werde mich noch mehr für die Stiftung „Von Werkstatt zu Werkstatt“ engagieren.

Interview: Ronny von Wangenheim



Der Bau der Akademie des Handwerks und der Kreishandwerkerschaft war eine der Erfolgsgeschichten in der Ära Philipps.

Wenn im Boden Asbest steckt

In vielen Häusern aus den 1960er- bis 1970er-Jahren liegen sie noch: Bodenbeläge, die Asbest enthalten. Für Bernhard Stewen ein neues Betätigungsfeld. Allgemein fordert das geltende Gefahrstoffrecht, einen asbesthaltigen Kleber niemals zu beschichten. Deshalb werden die nachliegenden Aufgaben bei einer Bodenrenovierung mit Asbestverdacht Abbruch und Entfernung sein. Stewen hat die aufwendigen Zulassungskriterien für die Neuzulassung eines emissionsarmen Verfahrens für Tätigkeiten mit geringer Exposition gemäß Nr. 2.9 TRGS 519 nach erster Durchsicht und Prüfung erfüllt. Das Verfahren wird demnächst vom Arbeitskreis ASI-Arbeiten zur Prüfung und Verabschiedung vorgestellt. Bis dahin hat der Betrieb eine vorbehaltliche Zulassung.

Ein Riesenaufwand“ sagt der Bochumer Obermeister der Raumausstatter-Innung. Mehr als ein Jahr hat er sich mit der Thematik beschäftigt und für rund 15.000 Euro spezielles Equipment angeschafft. Mehrere Probebaustellen mussten mit höchsten Sicherheitsvorkehrungen abgearbeitet werden, um die Exposition von Asbestfasern zu prüfen, ob diese unterhalb der Grenzwerte für ein emissionsarmes Verfahren liegen.

Sohn Markus Stewen und Tochter Lea-Sabrina Mai, die das Verfahren praktisch durchführten, mussten dafür Ganzkörperanzüge tragen, Atemschutzmasken anziehen und eine Schleuse vor den Wohnungen aufbauen. Die Zimmer wurden dann komplett von innen abgeklebt. Mit speziellen Werkzeugen, Saugern mit Vorabscheider konnten sie dann die Vinyl-Asbestbodenplatten nach dem bestehenden emissionsarmen Verfahren BT11 (Ausbau von Vinyl-Asbestbodenplatten (so genannte Flexplatten) auf Bitumenkleber mittels Handspachtel) entfernen. „Eine Asbestfaser braucht in einem luftstillen Raum ca. 24 Stunden, um aus einem Meter Höhe zu Boden zu fallen“, macht er deutlich, wie leicht der schädliche Stoff in die Lungen gelangen kann. Deshalb wird immer mit entspanntem Wasser gesprüht. Am Ende wird alles abgewaschen, sämtliche Öffnungen in den Geräten werden vor der Lagerung abgeklebt.

„Vinyl-Asbestbodenplatten – umgangssprachlich auch Flexplatten genannt, mit schwarzem Kleber darunter“, das sind, so Stewen, typische Beläge mit Asbest. Sie sind sehr hart und brechen leicht. „Damals war Asbest ein Wundermittel“, erinnert er, „heute weiß man, dass der Stoff krebserregend ist.“ Inzwischen ist die Erkenntnis da, dass man solche alten Beläge nicht einfach ausbauen darf. Das Institut für Arbeitsschutz und die Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft haben Kriterien entwickelt, die eingehalten werden müssen. Eine Qualifizierung gehört für Betriebe dazu.

80 000 Wohnungen betroffen

Die Firma Ehrenteit, die Bernhard Stewen 2001 übernommen hat, hat in der Vergangenheit solche Aufträge abgelehnt, wohl wissend, dass es andere Bodenleger gebe, die das Gefahrgut bedenkenlos abbrennen und still und heimlich im Bauschutt entsorgen. Wer das tut, begeht eine Straftat nach § 326 Ab. 1 Strafgesetzbuch. Als erstes Bodenleger Unternehmen in Bochum, so Stewen, habe er jetzt die Zertifizierung in Angriff genommen.

80 000 Wohnungen, schätzt der Handwerker, gibt es in Bochum, die noch diese alten Beläge haben. Oft sind schon über die Jahre andere Fußbodenbeläge darüber gekommen. „Bei einer Renovierung reißen wir dann die oberen Beläge runter und sehen den schwarzen Kleber“, nennt Stewen ein Beispiel. Sein erster Ansprechpartner ist in solchen

Fällen die Bochumer Firma Wessling, die unter dem Elektronenmikroskop prüft, ob die Platten und der Klebstoff Asbestfasern enthalten. Wenn dies der Fall ist, können sie jetzt trotzdem guten Gewissens weitermachen. Und brauchen nicht um die eigene Gesundheit zu fürchten. Mit ihrem Verfahren nach TRGS 519, BT 11 und BT 17 kann die Firma Ehrenteit den Altbelag und Klebstoff ausbauen und entsorgen.

Atemschutzmasken und Ganzkörperanzüge sind Pflicht.




HAUS KEMNADE
 RESTAURANT · VERANSTALTUNGEN · CATERING

Unsere Küche bietet für Veranstaltungen ein umfangreiches, saisonales und frisches Speisenangebot; jedes Menü oder Buffet für Ihre Feier wird individuell nach Ihren Wünschen zusammengestellt.

Turmzimmer, Steinsaal, Rittersaal und Scheune bieten den exklusiven Rahmen für Ihre Feier von 8-400 Personen.

HAUS KEMNADE
 Inhaber Heinz Bruns

An der Kemnade 10 · 45527 Hattingen

Telefon 023 24/93 31 0
 Telefax 023 24/93 31 99

www.hauskemnade.de

Der Laden läuft – zur Not auch ohne Chef

Manchmal geht es schneller als man denkt: Ein Unfall oder eine schwere Krankheit können einen für Wochen außer Gefecht setzen. Wenn es den Chef trifft, geht es nicht nur um seine Gesundheit – auch das Wohl der Firma kann gefährdet werden. Denn meist ist der Chef die Wissenszentrale des Betriebs. Wenn er viel unterwegs ist oder länger erkrankt, fehlt oft die Übersicht, Aufträge und Rechnungen bleiben liegen, keiner kümmert sich um die Akquise. Viele Unternehmer planen allerdings nicht für den Notfall. Das kann die Existenz bedrohen. Damit es nicht so weit kommt, sollte man vorsorgen und einen „Notfallordner“ mit allen wichtigen Informationen und Dokumenten bereithalten.

Das Schicksal eines Dachdeckermeisters schockiert die Kollegen: Der Chef fällt beim Aufmaß in die Baugrube, wird schwer verletzt und liegt Monate im Koma. Niemand in der Firma ist vertretungsberechtigt, es gibt keine Vollmachten. Banken, Bauträger und Lieferanten merken das schnell und werden nervös. Sie stellen Zahlungen und Lieferungen ein. Mit der Folge: Der Dachdeckermeister hat den Unfall zwar überlebt, aber sein Betrieb nicht. „Dieses Schicksal hat uns sehr berührt und gleichzeitig motiviert, etwas zu verändern“, erzählt Dachdeckermeister Markus Dürscheidt aus Witten. Mit „uns“ meint der 49-Jährige die Kollegen, die mit ihm zusammen beim Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks (ZVDH) im Fachausschuss Betriebswirtschaft und Unternehmensführung aktiv sind. Sie nahmen den Fall zum Anlass und erstellten einen Notfallordner. Dieser Ordner enthält 168 Seiten mit Informationen, Checklisten, Formularen und Mustertexten. Er trägt zwar den Titel „Notfallmanagement im Dachdeckerhandwerk“ – richtet sich aber an alle Gewerke. „Wir sind extra auf die Besonderheiten im Handwerk eingegangen und haben auch kleine Betriebe im Blick“, erklärt Markus Dürscheidt.

Ansprechpartner und Kontaktdaten

Wer ist im Notfall zuerst zu benachrichtigen? Wer ist für was verantwortlich? Welche regelmäßigen Aufgaben fallen an? Um im Notfall schnell und umsichtig handeln zu können, hilft es, Checklisten anzulegen. Eine Übersicht mit den wichtigsten regelmäßig anstehenden Erledigungen, Terminen und Kontaktdaten hilft, den Überblick zu behalten. Stellvertreter oder Vertrauenspersonen sollten wissen, dass es diese Listen gibt und wo sie abgelegt sind. Wichtig ist, dass die Daten von Zeit zu Zeit aktualisiert werden. Besonders die Kontaktdaten der innerbetrieblichen Ansprechpartner, Geschäfts- und Kooperationspartner, Steuerberater und Banken sollten auf dem neuesten Stand sein.

Ohne Vollmachten geht es nicht

„Das A und O im Notfall sind Vollmachten“, sagt Hubert Kersting, Betriebsberater der Handwerkskammer Düsseldorf. „Unterschriftsvollmachten, Bankvollmachten, weitere Teilvollmachten, Prokura oder Generalvollmachten gehören zur Absicherung unbedingt dazu.“ Doch die Erfahrung zeigt, dass nicht jeder Betrieb vorsorglich geregelt hat,

Netzwerke als Back-up

2017 ist das Jahr der Jubiläen bei Carsten Sammrei: Er hat den 50. Geburtstag gefeiert und sein Kfz-Meisterbetrieb wird 25. „Es wurde Zeit, auch mal innezuhalten und zu schauen, ob alles gut geregelt ist“, sagt der Obermeister der Bochumer Kfz-Innung. In den letzten Monaten hat er überprüft, ob sein Versicherungsschutz ausreichend ist; die Adresslisten wurden aktualisiert, das Testament ist in der Mache. Ehefrau Anja hat Vollmachten und kümmert sich ums Kaufmännische. Fachlich kann sich Carsten Sammrei auf sein Netzwerk in der Region verlassen. „Ich kooperiere mit anderen Meisterbetrieben.“ Und wie es aussieht, wird es in Zukunft auch einen Meister aus eigenen Reihen geben, denn sein Auszubildender Sebastian plant, nach der Gesellenprüfung im Sommer auch auf Meisterkurs zu gehen.





Herausgegeben vom Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks - Fachverband Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik - e.V.



Notfallmanagement im Dachdeckerbetrieb

Der Chef fällt aus - was nun?

Notfallmanagement im Dachdeckerbetrieb

Das ist ein Leitfaden für den Notfallmanagement im Dachdeckerbetrieb. Er enthält alle Informationen, die Sie benötigen, um im Notfall schnell und effektiv handeln zu können. Er ist in drei Teile unterteilt: 1. Vorbereitung, 2. Durchführung und 3. Nachbereitung. In jedem Teil sind konkrete Schritte und Checklisten enthalten, die Sie bei der Umsetzung unterstützen. Der Leitfaden ist als PDF-Datei heruntergeladen werden kann und ist auch als Broschüre erhältlich. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website: www.zdhw.de

+

Gesamtpaket schnüren

Markus Dürscheidt führt in dritter Generation den Betrieb Josef Dürscheidt & Söhne GmbH Bedachungen in Witten. Der Betrieb hat 25 Beschäftigte, darunter ist auch ein angestellter Meister, der in der Kundenberatung mit tätig ist und Angebote erstellt. „Wenn mir mal etwas passieren sollte, kann der Betrieb fachlich weiterlaufen“, sagt Markus Dürscheidt. Auch im Büro haben seine Angestellten entsprechende Vollmachten und kümmern sich sowohl um die Buchhaltung als auch ums Rechnungs- und Personalwesen. Der 49-Jährige hat seinen Betrieb gut organisiert – wobei noch nicht alle Unterlagen im Notfallordner abgeheftet sind. „Da arbeite ich dran“, sagt der Dachdeckermeister schmunzelnd. Er weiß ja, was in den Notfallordner gehört – schließlich hat er als aktives Mitglied im Zentralverband ZVDH daran mitgewirkt, den Ordner zu erstellen.

Wichtige Dokumente auf einen Blick

Hier eine Übersicht, welche wichtigen Materialien u.a. in den Notfallordner gehören. Gemeint sind immer Kopien, denn Originalverträge oder Urkunden sollten in einem Bankschließfach oder an einem anderen sicheren Ort gelagert werden.

**Liste mit Kontaktdaten | Vollmachtsurkunden | Versicherungspolice | Kreditverträge | Gesellschaftsvertrag | Ehe- und Erbverträge
Schlüsselliste und Zweitschlüssel | Unterlagen für das Online-Banking | Kfz-Brief | Testament**

Regelungen wie ein Ehevertrag, Erbvertrag, Vermögensvorsorgevollmacht, Testament etc. sind juristisch meist komplex und mit weitreichenden Konsequenzen verbunden. Beziehen Sie deshalb Fachleute wie Rechtsanwälte, Notare oder den Steuerberater mit ein.

wie die Geschäfte in Abwesenheit des Inhabers weiterlaufen können – und rechtlich überhaupt möglich sind. Sinnvoll sind auch Vollmachten für den Steuerberater und Rechtsanwalt. Die Vollmachten wiederum sollten beim Notar hinterlegt werden. Im Notfallordner gehört eine Notiz, welche Vollmachten existieren und bei welchem Notar sie aufbewahrt werden.

Stellvertreter und Verantwortliche

Wenn man sich mit dem Thema Vollmachten beschäftigt, muss man sich vorher natürlich auch Gedanken machen zur Betriebsstruktur, zu Betriebsabläufen und Verantwortlichkeiten. Es empfiehlt sich, frühzeitig zu regeln, wer die Betriebsleitung vorübergehend übernehmen kann. Das sollte auch kommuniziert werden – betriebsintern und extern. Es ist von Vorteil, wenn diese Person auch bei der Hausbank und Lieferanten bekannt ist. In kleineren Betrieben spielen mitarbeitende Ehegatten oft eine wichtige Rolle, meist übernehmen sie die kaufmännischen Arbeiten. Im Notfall können sie von versierten Mitarbeitern unterstützt werden. Gut ist es, wenn im Betrieb die Zuständigkeiten klar geregelt sind: z.B. Wer kümmert sich um die Abwicklung der gesamten Produktionsprozesse, insbesondere um die

Fertigstellung bereits begonnener Aufträge? Wer hat die pünktliche Auslieferung im Blick und wer kümmert sich um neue Akquise? Benannt werden sollten auch Verantwortliche für die Materialbeschaffung und Lagerhaltung, für wichtige Personalangelegenheiten und für das Fuhrparkmanagement. Diese klare Aufgabenverteilung ist generell sinnvoll, nicht nur im Notfall. Sie entlastet den Chef und führt bei den Mitarbeitern zu einer höheren Identifikation mit dem Betrieb.

Transparenz ist wichtig

Sind Sie ein Chef, der sich alles gut merken kann? Der sich deswegen kaum etwas notiert? Es ist schön, wenn man alles im Kopf behalten kann. Im Notfall hilft es allerdings wenig, wenn nur Sie Bescheid wissen. Im Idealfall sollten alle wichtigen Gespräche protokolliert werden. Dies gilt vor allem für Vereinbarungen mit Kunden, Lieferanten und weiteren Geschäftspartnern. Auch betriebsinterne Vereinbarungen und Planungen sollten schriftlich fixiert werden. Ein gutes Ablagesystem (digital und analog) sollte ebenfalls vorhanden sein. Damit der Laden gut läuft, ist Transparenz auf allen Ebenen notwendig. Verantwortliche Personen sollten regelmäßig über Vorgänge im Betrieb informiert werden. Zumindest der Stellver-

treter oder Handlungsbevollmächtigte sollte über aktuelle Dinge Bescheid wissen: Welche Termine stehen an? Wie sieht die Auftragslage aus? Wo gibt es Probleme? Ein wöchentlicher Jour Fixe zum Informationsaustausch wäre ideal.

Geldtransaktionen sicherstellen

In Zeiten von Online-Banking ist man räumlich nicht an den Betrieb gebunden und könnte selbst vom Krankenhaus aus Rechnungen begleichen – aber sicherer ist es, wenn auch die Finanzgeschäfte nicht nur vom Chef abhängig sind. Im Notfallordner sollte vermerkt werden, wer sich um die finanziellen Dinge kümmert: Wer behält die Kontenstände und die strikte Einhaltung der Kreditlinien im Auge? Wer stellt den Kunden Rechnungen und überprüft den Eingang der Kundenzahlungen? Wer kümmert sich um die fristgerechte Bezahlung von Lieferantenrechnungen oder die termingerechte Überweisung von Leasingraten? Und nicht zuletzt: Wer ist für die Gehaltsabrechnungen zuständig? Nicht alles muss betriebsintern erledigt werden, Fachleute wie Steuerberater oder Wirtschaftsprüfer können sich auch um die Konten oder Lohnbuchhaltung kümmern.

Durch Versicherungen abgesichert

„Betriebsinhaber sollten natürlich auch Vorsorge treffen hinsichtlich der finanziellen Absicherung“, rät Betriebsberater Hubert Kersting. „Dabei geht es sowohl um die eigene Absicherung im Krankheitsfall oder bei Berufsunfähigkeit, aber auch um die Absicherung der Familie und um den Betrieb.“ Dem kann Thomas Herwig, Gebietsdirektor der Signal Iduna Gruppe, nur beipflichten. „An die Absicherung der vorhandenen Sachwerte wie Maschinen, Gebäude oder Fuhrpark denken viele Handwerker zuerst“, so die Erfahrung des Versicherungsfachmanns. „Das ist natürlich auch wichtig, denn Gefahren wie Feuer, Diebstahl oder Überschwemmungen können den Betrieb zerstören.“ Mindestens genauso wichtig ist aber die eigene Absicherung und die der Familie, sagt Thomas Herwig. „Eine Berufsunfähigkeitsversicherung sollte Priorität haben. Eine Unfallversicherung mit hoher Invaliditätsleistung sichert den weiteren Lebensunterhalt ebenfalls ab.“ Auch wenn man in jungen Jahren das Thema Tod gerne zur Seite schiebt: Über die Hinterbliebenenversorgung sollte man sich Gedanken machen. Die Signal Iduna Gruppe bietet für die Berufsgruppe Handwerker auf allen Gebieten spezielle Versicherungsleistungen an (z.B. eine

Weitere Informationen

Einige Banken und Sparkassen bieten ihren Kunden auch Checklisten oder Notfallordner an – fragen Sie mal bei Ihrem Kundenberater nach. Die Signal Iduna Gruppe bietet im Internet eine Übersicht ihrer Extra-Leistungen für Handwerker an: www.signal-iduna.de/ueber-uns/berufsgruppen/handwerk.php Der Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks hat einen Notfallordner herausgegeben, der für alle Gewerke interessant ist, auch wenn der Titel lautet: „**Notfallmanagement im Dachdeckerhandwerk. Der Chef fällt aus – was nun?**“. Das 168 Seiten starke Werk kostet 59 Euro, für Innungsmitglieder (auch gewerkefremd) 20 Euro und ist bei der Verlagsgesellschaft Rudolf Müller in Köln erhältlich.

www.baufachmedien.de



Gliedertaxe, die bei Verlust einer Gliedmaße wie Hand oder Bein eine extra hohe Prämie zahlt). Zudem gibt es maßgeschneiderte Tarife in der Krankenversicherung, Sondertarife für Innungsmitglieder in der KfZ-Haftpflicht, Spezialtarife in der gewerblichen Sach- und Haftpflichtversicherung und spezielle Rechtschutzversicherungen. „Da das Thema sehr komplex ist, sollte man sich individuell beraten lassen. Eine Pauschal-

lösung gibt es nicht“, sagt Thomas Herwig.

Notfallplan testen

Wir wollen natürlich hoffen, dass Sie von Schicksalsschlägen verschont bleiben und Ihr Betrieb nicht durch irgendwelche Gefahren zerstört wird. Aber es schadet nicht, den Notfall einzukalkulieren und zu trainieren. Der nächste längere Urlaub wäre eine ideale Probezeit: Testen Sie, ob

Ihr Notfallplan in der Praxis standhält. Haben Sie verbindlich geregelt, wer das Sagen hat, wenn Sie länger im Betrieb ausfallen? Sind es Ihre Mitarbeiter gewohnt, selbstständig und eigenverantwortlich zu arbeiten? Reichen die Aufzeichnungen aus, wo wichtige geschäftliche Unterlagen, Verträge, Kalkulationsgrundlagen zu finden sind? Setzen Sie sich nach dem Urlaub mit Ihren Mitarbeitern zusammen und

hören Sie nach, ob alles rund gelaufen ist. Hören Sie auf Ihr Bauchgefühl und fragen Sie gezielt nach einzelnen Abläufen, falls überhaupt keine „Fehlermeldungen“ kommen. Eventuell traut sich niemand in großer Runde zuzugeben, dass nicht alles glatt gelaufen ist. Beim gemeinsamen Mittagessen kommen vielleicht andere Dinge zur Sprache.

Claudia Schneider

**elektro
brisch**

Fachgroßhandel für
elektrotechnische Erzeugnisse
GmbH & Co. KG

Industriestraße 36 a
44894 Bochum

Telefon 02 34/9 27 90-0
Telefax 02 34/9 27 90-22

E-Mail gerhold@elektro-brisch.de
Internet www.elektro-brisch.de

elektrowelt



Das Ladenlokal für das Elektrohandwerk

Grünstraße 89
58239 Schwerte

Internet www.elektro-brisch.de



DIE NEUE E-KLASSE ALL TERRAIN

ab März in Ihrem LUEG Center, jetzt bestellbar.



LUEG.

Anbieter: Fahrzeug-Werke LUEG AG • Universitätsstr. 44-46 • 44789 Bochum
Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service • 12 Center im Ruhrgebiet
Kostenloses Info-Telefon: 0800 82 82 823 • www.lueg.de

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.lueg.de oder bei uns vor Ort.



Regine Schmalhorst:

Mensch und Arbeit zusammenbringen

Mensch und Arbeit zusammenzubringen – das ist für Dr. Regine Schmalhorst die wichtigste Aufgabe. Als neue Chefin der Agentur für Arbeit Bochum kann sie genau dafür die Weichen stellen. „Ich nutze gerne Gestaltungsräume“, sagt sie.

Anfang des Jahres kam sie aus Sachsen ins Ruhrgebiet als Nachfolgerin von Luidger Wolterhoff. „Es war schon ein Stück Nachhausekommen“. Sie erzählt, dass sie in Nordrhein-Westfalen einen familiären Bezugspunkt hat. Nachdem sie zuletzt in der Regionaldirektion Sachsen in der kaufmännischen Geschäftsleitung gearbeitet hat, zog es sie zurück in eine Arbeitsagentur. Das Ruhrgebiet mit einer hohen Arbeitslosenquote, vielen Langzeit-Arbeitslosen und einem hohen Anteil von Flüchtlingen empfindet sie als große und reizvolle Herausforderung.

Die 45-jährige promovierte Juristin sieht dabei in der Zusammenarbeit in verschiedenen Netzwerken den richtigen Weg. Ein Beispiel sind die geflüchteten Menschen. „Sie bekommen in den von Agentur für Arbeit und Jobcentern eingerichteten Integration Points schnelle und pragmatische Hilfe“, sagt Regine Schmalhorst. Aber auch Kreishandwerkerschaft, Handwerkskammer und andere Partner würden hier Unterstützung bieten. Einfach werde es nicht. Hauptthema bleibt für sie die Sprache. Auch andere Hürden gibt es. Dass viele Flüchtlinge als Fachkräfte in den Arbeitsmarkt integriert werden, sieht sie im Moment noch als Zukunftsmusik. Langfristig werden diese Menschen jedoch benötigt. „Sie sind unsere Fachkräfte von über, übermorgen“, so Regine Schmalhorst.

Ausbildungsstellen fehlen

Den engen Schulterschluss mit dem Handwerk sucht sie auch beim Thema Ausbildung. Ihr Appell an die Arbeitgeber: „Bieten Sie Stellen an.“ Trotz drohenden Nachwuchsmangels fehlen immer noch Ausbildungsstellen. „Im Handwerk ist der Anteil der an der Ausbildung beteiligten Betriebe noch höher als in anderen Bereichen“, so Regine Schmalhorst, doch vielfach gehe die Bereitschaft auszubilden zurück. „Wir bieten Unterstützung“, betont sie und spricht von ausbildungsbegleitenden Hilfen. Das kann bedeuten, dass der Nachhilfeunterricht finanziert wird oder es sogar eine assistierte Ausbildungsvermittlung gibt. Qualifizierung ist ein weiterer Schwerpunkt für die Arbeitsagentur-Chefin, um der Arbeitslosigkeit entgegen zu treten, da für eine Vermittlung oftmals ein Berufsabschluss gefordert ist. Der Fachkräftebedarf sei deutlich spürbar, es dauere länger, bis offene Stellen besetzt werden.

Viel zu tun also im neuen Job. Daneben nutzen Regine Schmalhorst und ihr Mann die freie Zeit, um das Ruhrgebiet kennenzulernen. „Ich erlebe Bochum als eine offene, sehr lebendige Stadt“, sagt sie und erzählt von Schauspielhaus, Musikforum und Industriekultur. „Wir sind mit offenen Ohren und Augen unterwegs“, sagt sie lächelnd: „Wir sind froh hier zu sein und empfinden es als große Bereicherung.“

➤ **Im Handwerk ist der Anteil der an der Ausbildung beteiligten Betriebe noch höher als in anderen Bereichen** ◀

Dr. Regine Schmalhorst

Berufskolleg will engen Kontakt zum Handwerk

1800 Schüler, 80 Lehrer arbeiten am Walter-Gropius-Kolleg. Wer Maler und Lackierer werden will, Kfz-Mechatroniker, Anlagenmechaniker oder einen Beruf im Baubereich erlernt, wird hier unterrichtet. Andere junge Menschen erwerben hier die Fachhochschul- oder Hochschulreife und bereiten sich auf das Studium vor. „Vielschichtig“, sagt es Christian Schulz mit einem Wort. Der 57-jährige ist der neue Schulleiter des Berufskollegs am Ostring in Bochum.

Der Einstieg fiel ihm leicht. Schulz kam bereits vor mehr als zwei Jahren aus Hagen als Stellvertreter von Walter Nientiedt. „Das ist ideal. Als Stellvertreter lernt man die Kollegen anders kennen. Man ist ja häufig der Überbringer schlechter Nachrichten, beispielsweise beim Vertretungsunterricht“, erzählt er lächelnd. Er habe gut zusammengearbeitet mit seinem Vorgänger, erzählt er. Vieles wolle er fortsetzen, so zum Beispiel den europäischen Bereich mit den Erasmus-Projekten. „Diese Kontakte ins Ausland liegen mir sehr am Herzen.“ Gerade erst war eine Gruppe mit ihrem Robot-Projekt in Lettland an einer Partnerschule zu Gast, wo sie auch weitere Partner aus der Türkei und Spanien wiedertrafen. „Sie lernen Kommunikationsfähigkeiten, Flexibilität, Arbeiten im Team“, nennt Schulz den Gewinn für die Schüler.

Für die Zukunft plant er, dass einzelne Schüler im Ausland Praktika machen. „Das nutzt dem Schüler und dem Ausbildungsbetrieb“, ist Schulz überzeugt und hofft Betriebe dafür gewinnen zu können, auch wenn sie nicht unmittelbar profitieren. „Eine größere Arbeitszufriedenheit, eine andere Denkweise, neue

Ideen – das zu messen ist schwierig.“ Noch in diesem Jahr sollen die ersten Bochumer in Valencia und auf Mallorca ein drei- bis vierwöchiges Praktikum antreten.

Duale Ausbildung in Lettland

Aber auch Zuhause in Bochum setzt Christian Schulz auf die Öffnung der Schule und auf Netzwerkbildung. Zur Kreishandwerkerschaft und der IHK pflegt er gute Kontakte. Und manchmal gibt es ganz konkrete Ergeb-

nisse. Schulz nennt das Projekt „Lie-La“, mit dessen Hilfe Flüchtlinge oder Zugewanderte Sprache spielerisch erwerben können. Hier sind auf Initiative der IHK Mittleres Ruhrgebiet auch Stadtverwaltung und Bezirksregierung im Boot. Und dank Johannes Motz, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Ruhr, entstand ein Kontakt nach Lettland. Der Schulleiter erläutert: „Wir wollen Aspekte der dualen Ausbildung nach Lettland transportieren und wissenschaftlich begleiten.“



Christian Schulz vor einem Foto des Namensgebers der Schule, Walter Gropius.

Ihr Berater Team

Ganzheitliche Beratung für Innungsmitglieder.



Ralf Kobus

Frank Staffel

- » Versicherungen
- » Immobilien
- » stilles Factoring
- » Investment
- » Finanzierungen



Springorumallee 10
44795 Bochum
Telefon 0234 3 24 01 12

Kooperationspartner der Kreishandwerkerschaft Ruhr

Dem Fachkräftemangel partnerschaftlich begegnen



Junge, unversorgte Schulabgänger können dank der „Partnerschaftlichen Ausbildung“ schneller einen Ausbildungsplatz finden.

Die START NRW GmbH trägt mit innovativen und bewährten Strategien dazu bei, dem Fachkräftemangel in NRW erfolgreich entgegenzuwirken.

An 28 Standorten verknüpft START die Anforderungen von Betrieben mit dem Potenzial motivierter Menschen. Das Konzept wird von einer breiten Basis regionaler Gesellschafter getragen. Dazu zählen insbesondere die Verbände der nordrhein-westfälischen Wirtschaft, das Land NRW, die kommunalen Spitzenverbände, der DGB und der Nordrhein-Westfälische Handwerkstag.

Nicht nur junge, unversorgte Schulabgänger, sondern auch Allein-erziehende, die eine Teilzeitausbildung suchen, finden häufig schwer in eine Ausbildung. Hier greift das Modell der „Partnerschaftlichen Ausbildung“: Dabei schließt START den Ausbildungsvertrag, unterstützt die Betriebe bei der Betreuung der Auszubildenden und übernimmt das Ausbildungsmanagement sowie einen Teil der Ausbildungskosten. So können sich die Kooperationsbetriebe ganz auf die fachliche Ausbildung konzentrieren. Ihre künftigen Auszubildenden können die Betriebe in einem vorgeschalteten Praktikum kennenlernen.

Dank der gemeinsamen Auswahl durch START und die Kooperationsbetriebe stehen den Unternehmen motivierte Auszubildende zur Verfügung. START bildet in über 60 unterschiedlichen Berufen partnerschaftlich aus, beispielsweise in Industrie, Handel und Handwerk.

Seit 2005 haben durch die Partnerschaftliche Ausbildung mehr als 1200 junge Menschen erfolgreich ihren Berufsabschluss erworben. START hat so einen entscheidenden Beitrag zum Ausbildungspakt sowie zur Sicherung des Fachkräftebedarfs in NRW geleistet.

i Mehr über die „Partnerschaftliche Ausbildung“ erfahren Sie im Internet unter www.start-nrw.de

Für eine ganzheitliche Quartiersentwicklung



Die Breukesbachsiedlung erhielt neben dem neuen Namen „Neue Stadtgärten“ auch eine umfassende Modernisierung.

VIVAWEST hat mit dem Projekt „Neue Stadtgärten“ in der etwas weiter entfernten Stadt Recklinghausen eine Großwohnsiedlung der 1970er Jahre erfolgreich revitalisiert.

Zwischen Herbst 2013 und Ende 2015 hat das Wohnungsunternehmen die in die Jahre gekommene Breukesbachsiedlung mit 369 Wohneinheiten umfassend modernisiert und unter dem geänderten Namen „Neue Stadtgärten“ als neue Adresse repositioniert. „Wir haben rund 20 Millionen Euro in diese Maßnahme investiert“, so Michael Marx, Leiter Bestandstechnik bei VIVAWEST.

„Das architektonische Konzept folgt der Idee, das Quartiersbild „Neue Stadtgärten“ in der Außensicht als grün-blaue Landschaft erscheinen zu lassen. „In der Innenperspektive dagegen werden die klaren architektonischen Formen mit warmen Orange-Gelb-Tönen belegt“, so Marx. Neben den Fassaden und repräsentativen Hauseingängen wurden auch die Außenbereiche neu gestaltet. Großzügige Spiel- und Außenbereiche sowie eine neue Wegführung prägen das Wohnumfeld. Doch nicht nur das äußere Erscheinungsbild der Häuser und des Quartiers hat sich gewandelt, auch die Treppenhäuser wurden modern gestaltet und die Wohnungen mit neuen Balkonen ausgestattet.

Um die Mieter umfassend über die Maßnahme zu informieren und sie über den gesamten Prozess der Bauarbeiten eng zu begleiten, hatte VIVAWEST schon vor dem Projektbeginn ein Servicebüro in der Siedlung eröffnet. Die Bewohner der Neuen Stadtgärten sind begeistert von dem Gesamtergebnis: „Ob ich nie auf die Idee gekommen bin, hier weg zu ziehen? Eigentlich nicht! Es passte immer und jetzt ist es supermodern – es ist ja alles modernisiert worden“, resümiert Winfried Franke, der seit 1977 in der Siedlung lebt.

i **Breukesbach Siedlung - Neue Stadtgärten:** Bauherr: VIVAWEST / Architekt: Stadtbildplanung Dortmund / Planer: Andreas Hanke / Verarbeiter: Klaus Fischbach GmbH, Gelsenkirchen / Sto-Kompetenzen: StoTherm Vario, Decoprofile

„Mit einem gut funktionierenden Team als Grundlage lässt sich im eigenen Unternehmen eine ganze Menge bewegen.“



Petra Klimmek von der IKK classic klärt über das betriebliche Gesundheitsmanagement auf.

Krankheitsbedingte Ausfälle kosten deutsche Unternehmen jährlich rund 60 Milliarden Euro. Je nach Größe geraten Betriebe bei längeren Krankheitsausfällen oft organisatorisch unter Druck. Zusätzlich kämpfen Betriebe darum, Mitarbeiter lange im Unternehmen zu halten und geeigneten Nachwuchs zu finden. Konkret geht es um die Gestaltung der körperlichen Anforderungen für ältere Mitarbeiter, sowie um die Weitergabe von Erfahrungen an junge Beschäftigte. Petra Klimmek, Regionalgeschäftsführerin der IKK classic, klärt im Interview zum Thema betriebliches Gesundheitsmanagement auf.

Frau Klimmek, was läuft schief in deutschen Betrieben?

Petra Klimmek: Da ist zum einen die gesundheitliche Situation: Trauriger Spitzenreiter bei den Gründen für die Arbeitsunfähigkeit in Betrieben ist das Muskel- und Skelettsystem. Laut einer Analyse der IKK classic entfallen 27 Prozent auf das Kreuz mit dem Kreuz, gefolgt von Verletzungen mit 14 Prozent. Krankheiten der Atmungsorgane schlagen mit 12 Prozent zu Buche. Höchste Zeit also, sich um die Gesundheit der Mitarbeiter zu kümmern. Weitere Probleme sind Fachkräftemangel und Demografie: Die geburtenstarken Jahrgänge verlassen allmählich den Arbeitsmarkt. Für die Betriebe wird es schwerer, den Personalbedarf durch eigene Ausbildung zu decken, zugleich steigt der Altersschnitt der Fachkräfte. Im branchenübergreifenden Run auf Schulabgänger und gestandene Spezialisten zählen inzwischen nicht nur finanzielle Vorteile. Mit den gewandelten

Lebensentwürfen ändern sich auch die Ansprüche an den Arbeitgeber. Neben familienfreundlichen Angeboten haben, für die nachwachsenden Erwerbsgenerationen, gerade gesundheitsgerechte Arbeitsbedingungen eine wichtige Bedeutung.

Was ist das Besondere am betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) mit der IKK classic?

Damit unterstützen wir seit vielen Jahren Firmen unterschiedlichster Branchen und Größen – kleinere Betriebe liegen uns aber besonders am Herzen. Sie haben oft nicht ausreichende Ressourcen sowie die zündenden Ideen, um BGM umzusetzen. Doch sie unterschätzen häufig auch ihre Stärken. Kleinere Betriebe sind beweglicher als große Unternehmen. Zum Beispiel können sie Änderungen im Arbeitsablauf oder in den Prozessen schneller und flexibler umsetzen. Mit einem funktionierenden Team als Grundlage lässt sich eine Menge bewegen. Wenn es gelingt, diese Beweglichkeit für gesundheitsfördernde Ansätze zu nutzen, können Unternehmen beim Ringen um Fachkräfte einen erheblichen Wettbewerbsvorteil erzielen. Und: Ein gesundheitsbewusster Betrieb erhöht nicht nur seine Attraktivität für potenzielle Neueinsteiger, er trägt auch dazu bei, die Leistungskraft der eigenen Fachkräfte zu erhalten.

Wie genau läuft BGM mit der IKK classic ab?

Mit der IKK classic wird BGM so individuell, wie die Unternehmen selbst. Wir begleiten die Betriebe während des gesamten Prozesses. Und das Engagement von Arbeitgebern und Arbeitnehmern wird auch noch honoriert. Als Belohnung können Arbeitgeber einen Bonus in Höhe von 500 Euro erhalten. Die IKK-versicherten Mitarbeiter erhalten 100 Euro, wenn sie an sämtlichen Trainings teilgenommen haben. Am BGM können Arbeitgeber teilnehmen, die bei der IKK classic versicherte Mitarbeiter beschäftigen. Hierzu schließt die Geschäftsleitung eine verbindliche Vereinbarung mit der IKK classic über die gemeinsam geplanten Maßnahmen und Qualitätskriterien ab. Die Analyse der Gesundheitssituation, Workshops und Gesundheitstrainings sowie spezielle Seminare für Führungskräfte sind dabei wichtige Bausteine auf dem Weg zu mehr Gesundheit im Betrieb.

 Weitere Informationen zum betrieblichen Gesundheitsmanagement der IKK classic sind unter www.ikk-classic.de/bgm oder Tel 0234 33301206 erhältlich.

Suchen Sie Qualität, Service und ein umfangreiches Lieferprogramm?

Schnittholz • Hobelware
Platten • Türen • Paneele
Böden • u.v.m.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.holz-sprungmann.de

HOLZHANDEL -
IMPORT

Eine gute Idee -
Holz von



Robert Sprungmann GmbH & Co. KG

Gelsenkirchen-Schalke · Am Stadthafen 49 – 51 · Telefon 0209/94782-0 · Telefax 0209/9478220
www.holz-sprungmann.de · info@holz-sprungmann.de

Büros auf vier Rädern

Bis vor wenigen Tagen präsentierten 60 Aussteller ihr Angebot an Fahrzeugen beim 87. Genfer Autosalon. Die vorgestellten Neuerungen und Innovationen sind bald auch hier erhältlich, doch bereits jetzt bieten auch Nutzfahrzeuge einiges in puncto Technologie und Komfort. Ein Überblick derzeit erhältlicher Modelle ist hier zu finden.



Ford Transit Custom

Der Ford Transit Custom setzt neue Maßstäbe auf dem Nutzfahrzeugmarkt: Sein hochfunktionaler Innenraum erleichtert den Arbeitsalltag und mit seiner Robustheit ist er perfekt für den gewerblichen Einsatz. Die Fahrerkabine dient als mobiles Büro mit vielen fortschrittlichen Technologien, darunter das sprachgesteuerte Unterhaltungs- und Konnektivitätssystem Ford SYNC2. Die Ford EcoBlue Motoren beeindrucken mit einer kraftvolleren Leistung und einem höheren Drehmoment, sind aber gleichzeitig umweltfreundlicher und kraftstoff sparer als zuvor.

auto-feix.de



VW Crafter

International Van of the Year: Das ist der VW Crafter. 15 Fahrerassistenzsysteme, die auch im innerstädtischen Bereich Bestwerte erzielen, zählt das Nutzfahrzeug, das nach Wünschen und Anforderungen späterer Nutzer gebaut wurde. Der Crafter ist das einzige Fahrzeug seiner Klasse mit sechs Antriebs-Getriebe-Varianten: Front-, Heck- oder Allradantrieb können wahlweise mit 8-Gang-Automatik oder 6-Gang-Schaltgetriebe kombiniert werden. Mit einer kostenloser Smartphone-App, einem Webportal und nachrüstbarem DataPlug lässt sich der Fuhrpark schnell und effizient verwalten. tiemeyer.de



Citroën Jumper

Der Citroën Jumper ist eine robuste Stütze im Arbeitsalltag: Er überzeugt mit nützlichen Technologien wie einer Bluetooth-Freisprechanlage, einer Rückfahrkamera und einer Bergabfahrhilfe. Optional bietet der Jumper einen 5-Zoll Farb-Touchscreen, der je nach Version und Ausstattung mit dem Navigationssystem und der Rückfahrkamera gekoppelt werden kann. Eine verschiebbare Schreibunterlage macht den Citroën zum mobilen Büro. Außerdem verfügt die Fahrerkabine über 13 praktische Ablagefächer und ein kühlabbares, abschließbares Handschuhfach.



Nissan NV300

Ob Kastenwagen, Kastenwagen mit Doppelkabine oder Kombi – die großartige Qualität haben alle Varianten gemein. Geringe Betriebskosten, fortschrittliche Ausstattung und viel Platz erleichtern den Alltag. Dabei ermöglicht ein Zusatzschloss an den Hecktüren das Fahren mit einem geöffneten Hecktürlügel. Dadurch können Güter bis zu einer Länge von 5,15 Meter und mit Fahne bis 7,15 Meter sicher transportiert werden. Das Kennzeichen, das auf der geschlossenen Seite befestigt ist, bleibt dabei stets voll sichtbar.

Mercedes Sprinter

Der Mercedes-Benz Sprinter steht für eine zuverlässige Transportlösung, die ein Allround-Sicherheitspaket mitbringt: Der Transporter verfügt serienmäßig über einen Fahrer-Front-Airbag und über einen Seitenwind-Assistenten. Das als Sonderausstattung erhältliche Spur-Paket trägt mit den Bestandteilen Spurhalte-Assistent, Totwinkel-Assistent und Fernlicht-Assistent zur Erhöhung der Sicherheit und des Fahrkomforts bei. Das adaptive Bremslicht erhöht die Sicherheit, da es bei Notbremsungen für eine verbesserte Signalwirkung sorgt. lueg.de



Fiat Ducato

Das Karosseriedesign des Fiat Ducato ist ein Mix aus Stilelementen moderner Personenwagen mit der Funktionalität eines Transporters. In der Tradition des Topmodells der Marke Fiat Professional drückt es Dynamik, Sicherheit, Qualität und Zuverlässigkeit aus. Unterstrichen wird das dynamische Design durch 16-Zoll-Leichtmetallfelgen, die alternativ zu Stahlrädern gewählt werden können. Die Armaturentafel des Fiat Ducato weist eine Reihe innovativer Details auf, die das Leben an Bord noch bequemer machen. Ein Beispiel dafür ist der multifunktionale Halter oberhalb der Mittelkonsole, auf dem moderne Tablet-Computer oder Smartphones sicher befestigt werden können.

Anna Roskosch

Elektrisierende Aussichten

Klima- und umweltfreundlich, ressourcenschonend und effizient: Alternative Antriebstechnologien gewinnen immer mehr an Bedeutung. Ziel von Industrie, Politik, Wissenschaft und anderen Beteiligten ist es, Deutschland bis 2020 zum Leitanbieter und Leitmarkt für alternative Antriebe zu machen. Doch wie sehen Experten diese Entwicklung?

➤ **Der Anfang vom Ende des Verbrennungsmotors ist da. Intelligente Antriebssysteme ohne Abgase sind auf der Überholspur, doch Deutschland hinkt im Ausbau der Infrastruktur hinterher. Die Automobilbranche muss die neuen Herausforderungen rasch meistern und parallel noch einige liegengebliebene Hausaufgaben erledigen, zum Beispiel die ausufernden Rückrufwellen bewältigen.** <

Ferdinand Dudenhöffer aus seinem im September 2016 erschienen Buch „Wer kriegt die Kurve? Zeitenwende in der Autoindustrie“



e:Motion

Messe E:Motion geht in die dritte Runde

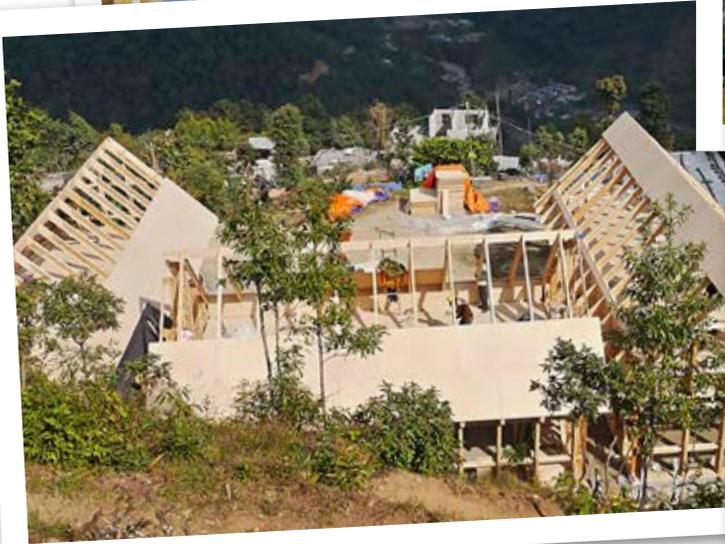
Am 9. Juli ist es wieder soweit – die Kreishandwerkerschaft Recklinghausen sowie die Vestische Innung des Kfz-Gewerbes Recklinghausen und Gelsenkirchen laden zur großen Mobilitätsmesse auf dem Doncaster Platz in Herten ein. In diesem Jahr verbinden sich hier die E-Bike Messe Ruhr und die Messe für alternative Antriebe zu einer Veranstaltung, der E:Motion, um die Vielfalt von alternativen Antrieben bei Bikes, Autos, Rollern und mehr auf einen Blick vorzustellen. Betriebe oder Innungen, die sich an der Messe beteiligen möchten, sind herzlich willkommen.

i **Anmeldungen an:**
Tatjana Hetfeld
Tel. 02361 490491-11
t.hetfeld@rdn-online.de



Autogas-Förderung wird nicht verlängert

Die Steuerbegünstigung für Flüssiggas (Autogas, LPG) läuft nur noch bis Ende 2018. Das hat das Bundeskabinett am 15. Februar 2017 in dem Entwurf eines Zweiten Gesetzes zur Änderung des Energiesteuer- und des Stromgesetzes beschlossen. Der Gesetzentwurf sieht außerdem vor, die Steuerbegünstigung für das als Kraftstoff verwendete Erdgas (CNG/LNG) über das Jahr 2018 hinaus zu verlängern. Geplant ist diese Verlängerung bis Ende 2026, wobei die Begünstigung ab 2024 schrittweise verringert werden soll.



Unvergessliche Tage erlebte Thorsten Schöpe in Nepal. Gemeinsam mit anderen Handwerkern baute er Häuser als Unterkünfte für Waisen.

Thorsten Schöpe und sein Sohn Bastin mit Pari Shrestha. Schöpe hat eine Patenschaft für die Zwölfjährige übernommen.

Zum Häuserbauen nach Nepal

Eigentlich wollte Thorsten Schöpe sich nur einmal erkundigen nach der Hilfsaktion des Freundeskreises Nepal, von der er gelesen hatte. „Nach einem kurzen Gespräch war ich mit an Bord.“

Im November sitzen er und sein 21 Jahre alter Sohn Bastin im Flieger nach Nepal. Sie gehören zu einer Gruppe von 21 Tischlern und Handwerkern, die sich auf das Abenteuer eingelassen haben, in Nepal Holzhäuser aufzubauen. Fast alle reisen zum ersten Mal nach Nepal und alle – auch die mitreisenden Auszubildenden – finanzieren diese Reise aus eigener Tasche. „Es war ein Erlebnis, ein Wahnsinn“, sagt der Bochumer. So vieles gibt es, was ihn beeindruckt hat. Die Menschen, ihre Freundlichkeit, ja ihre positive Lebenseinstellung, und natürlich auch die Landschaft und die fremde Kultur. Die ersten Tage verbringt die Gruppe in Naikap/Kathmandu, um dort die Schul-Projekte des Freundeskreises Nepal aus Münster zu besuchen. Es ist ein dichtes Programm, auch hier wird geholfen, Klassenräume gestrichen und Spielmaterial eingekauft.

Mit Händen und Füßen

Am vierten Tag geht es zum Aufbau der Häuser nach Pokhara. Dort lagert das Material für zehn Baueinheiten der „Stell-Häuser“ am Bauplatz. Die Häuser sollen als Unterkünfte für Waisen und missbrauchte Kinder genutzt werden, die vom Verein „Children Nepal“ betreut werden. Gemeinsam mit den insgesamt 17 nepalesischen Schreibern und

Helfern geht es schnell voran. „Das Miteinander war beeindruckend“, erinnert sich Thorsten Schöpe. Mit Händen und Füßen wurde sich verständigt. „Wir haben voneinander gelernt“, sagt der Bochumer. Manches wäre fast an der Technik oder an einfachen Dingen wie der Stromversorgung gescheitert.

➤ **Das Miteinander war beeindruckend. Wir haben voneinander gelernt** <

Thorsten Schöpe

Bei manch abenteuerlicher Konstruktion sträuben sich bei den Deutschen die Nackenhaare. Doch es funktioniert. Die Nepali erweisen sich als Meister der Improvisation.

Am achten Tag ist alles getan. Es geht zurück. Auch die Reise bringt beeindruckende Bilder. Ein Teil der Gruppe, darunter auch die beiden Bochumer, macht einen Rundflug zum Mount Everest und besichtigt die weltberühmte alte Königsstadt. Viele historische Bauwerke sind von Erdbeben im April 2015 zerstört oder beschädigt worden. Dann werden noch einmal die Schulen besucht. Für Thorsten Schöpe ist das Gelegenheit, eine Patenschaft für ein zwölfjähriges Mädchen zu übernehmen. Nepal wird ihn so schnell nicht loslassen.

Drei Urkunden für ein Autohaus

Im Autohaus Feix hat das Service- und Werkstatt-Team gleich dreimal eine Opel-Urkunde erhalten als Auszeichnung für die sehr guten Ergebnisse bei verdeckten Werkstatt-Tests in drei Opel-Vertragswerkstätten.

Als Autohaus-Vertreter haben die Kfz-Meister Uwe Ciuraj, Joachim Bettenhausen und Karl-Friedrich Baymann von gleich drei Feix-Standorten in Bochum und Witten persönlich vom Distriktleiter der Adam Opel AG, Michael Horn, die Urkunden und Ehrung entgegengenommen.

Auch Geschäftsführerin Kerstin Feix freut sich sehr über diese außergewöhnliche Leistung. „Hiermit erhält unser Service-Team gleich mehrfach die offizielle Bestätigung, dass wir professionell für unsere Kunden unterwegs sind. Drei Urkunden auf einmal ist ein sensationelles Ergebnis und spricht für sich.“ Für die Geschäftsführerin ist dies das Ergebnis der konsequenten Arbeit über viele Jahre. Große

Mitarbeiter-Erfahrung und regelmäßige Fortbildung der Mannschaft in modernen Fachwerkstätten nennt sie als Grund.

Verdeckte Tests

Das Autohaus Feix ist ein Mehrmarken-Vertragshändler für die Marken Opel, Ford und Kia mit mehreren Standorten in Bochum und

Witten. Die Werkstatt-Tests wurden von einer unabhängigen Prüfungsorganisation, der Dekra, verdeckt durchgeführt. Die Test-Kriterien zum Erhalt der Opel Urkunde „sehr gute Werkstattqualität“ umfassen neben dem Finden und der Mängelbeseitigung von Fehlern auch umfangreiche Serviceprozesse einer Kfz-Werkstatt.



Bei der Übergabe der Urkunden: Kfz-Meister Karl-Friedrich Baymann, Uwe Ciuraj und Joachim Bettenhausen sowie Distriktleiter Michael Horn (v.l.).



550 Tannen hatten die Bochumer Unternehmen aus dem Sauerland geholt.



Jürgen Niedereichholz und Christian Lauterbach bei der Wittener Tannenbaum-Aktion.

1000 Euro für das Hospiz

550 Tannenbäume gingen bei der Weihnachtsaktion von mehreren Bochumer Handwerksbetrieben an die rund 800 Besucher. Wie gewohnt wurde am dritten Adventssonntag eingeladen – wie schon im vergangenen Jahr auf das Gelände von Steden und KuW Zimmermann an der Josef-Baumann-Straße. Hier holten sich die Kunden ihre Tannenbäume ab und spendeten bei Glühwein, Bratwurst und anderen Stärkungen. Am Ende konnte Obermeister Wolfgang Zimmermann für seine Betriebe und die Firmen Hackert, Drevermann, Kaiser Landschaftsbau, Somberg und Bodena eine Spende in Höhe von 1000 Euro an das Hospiz St. Hildegard in Bochum überweisen.

445 Tannen verschenkt

Tradition hat die Tannenbaumaktion, zu der ein Zusammenschluss langjähriger Wittener Geschäftspartner seit rund zehn Jahren seine Kunden und Mitarbeiter einlädt. Beteiligt sind die Firmen Rödiger, Amling, Ferber, Ehlers+Heier, Meewes und Lauterbach. Ausrichter und Ort wechseln jährlich unter den beteiligten Firmen. In diesem Jahr stellte die Schreinerei Lauterbach ihr Firmengelände im Wullener Feld zur Verfügung. Viele Kunden warten schon auf die Einladung und freuen sich auf nette Gespräche, Bratwürstchen, Waffeln und Glühwein und natürlich auf eine Nordmantanne. Die waren wieder frisch geschlagen aus dem Sauerland angeliefert worden. Und Spenden kamen auch wieder zusammen. Am Ende wurde eine Rekordsumme gezählt. 2.700 Euro gingen an den Wittener Ortsverein des Kinderschutzbundes.

Die Innungen haben gewählt

In mehreren Innungen standen Neuwahlen an. Gewählt wurden die Vorstände für die Amtsperiode bis 2021.

Friseurinnung Ennepe-Ruhr

Obermeister: Andreas Rüggeberg, Schwelm

stellv. Obermeisterin: Monika Prahl, Hattingen

weitere Vorstandsmitglieder: Lena Rüggeberg (Schwelm), Iris Debes (Ennepetal) und Benjamin Will (Gevensberg)

Lehrlingswart: Benjamin Will

Fachinnung für Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik Ennepe-Ruhr

Obermeister: Markus Dürscheidt, Witten

Stellv. Obermeister: Marc Alberts, Ennepetal

drei weitere Vorstandsmitglieder: Gilberto Morandin (Wetter), Frank Rupprath (Schwelm), Waldemar Klimek (Witten)

Lehrlingswart: Thorsten Amling (Witten)

Textilreinigerinnung für die Handwerkskammerbezirke Dortmund und Arnsberg

Obermeister: Olaf Gotthal

Stellvertretender Obermeister: Thorsten Dunkel, Kamen

Lehrlingswart: Christiane Rehbein, Siegen

Baugewerbe-Innung Ruhr

Carsten Sachse, Bauunternehmung Sachse GmbH & Co. KG, Witten, wurde einstimmig zum neuen Vorstandsmitglied der Baugewerbe-Innung Ruhr gewählt. Da es sich um eine Nachwahl handelt, gilt die Amtszeit bis 2019.

In einer Nachwahl wurde außerdem **Ulrich Somberg** einstimmig als Beauftragter für die Fachgruppe „Fliesen“ gewählt.



Um den dreistufigen Vertriebsweg ging es beim SHK-Seminar.

SHK: Im Zeitalter des Internets

Die Innungen für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Bochum und Ennepe-Ruhr haben erstmals in diesem Jahr gemeinsam zu einer Veranstaltung eingeladen. „Herausforderung an den klassischen Vertriebsweg im Zeitalter des Internets“ war das Thema, das am 15. Februar im Elspermann Großhandel in Bochum besprochen wurde. Kooperationspartner war die Kurt-Pietsch GmbH & Co. KG. Die beiden Obermeister Jörg Dehne und Albert Landsberger sowie Dr. Winfried Scholz von der Kurt-Pietsch GmbH & Co. KG konnten dazu 30 Teilnehmer begrüßen. Während Referent Andre Höbing über das Titelthema sprach, beschäftigten sich Johannes Kappelhoff (Partnerprogramm badambiente) und Martin Völker (Partnerprogramm greenergie) mit der Unterstützung durch den Großhandel für das Handwerk im digitalen Zeitalter. Ähnliche Veranstaltungen sollen folgen, dabei sollen, so der Bochumer Obermeister Landsberger, auch Nicht-Innungsmitglieder angesprochen und so Werbung für die Innungen gemacht werden.





Personaldienstleistungen aus einer Hand

Sie brauchen Unterstützung bei personellen Engpässen oder bevorstehenden Personalanpassungen? Mit START als Partner sind Sie auf der sicheren Seite, denn wir

- bereiten die Beschäftigten perfekt auf die Aufgaben in Ihrem Unternehmen vor,
- bieten die Möglichkeit der Partnerschaftlichen Ausbildung in mehr als 60 Berufen,
- ermöglichen die risikolose Erprobung und die kostenlose Übernahme unseres Zeitarbeitspersonals,
- eröffnen mit Beschäftigtertransfer neue Perspektiven.

Auf den Kontakt mit Ihnen freuen wir uns!

START NRW GmbH wird von einer breiten Basis regionaler Gesellschafter getragen. Dazu zählen z. B. Verbände der nordrhein-westfälischen Wirtschaft, der Nordrhein-Westfälische Handwerkstag (NWHHT) e.V., das Land NRW, die kommunalen Spitzenverbände und der DGB.

START NRW GmbH
 Brückstraße 44 · 44787 Bochum · Tel.: 0234 93733-0
 Fax: 0234 93733-33 · bochum@start-nrw.de

Flächendeckend in NRW: www.start-nrw.de



Gut zu Fuß: Die Tischler eröffneten das Jahr mit einer Wanderung. Mit dabei Obermeister Wolfgang Hoffmann (l.) und KH-Geschäftsführer Johannes Motz (4.v.r.).

Tischler in Bewegung

Der Name ist Programm: Der erste Austausch „Tischler in Bewegung“ im neuen Jahr führte zum Anwandern nach Ennepetal. Hintergrund ist, dass aus den Tischler-Innungen Bochum und Ennepe-Ruhr zum 1. Januar die Tischler-Innung Ruhr wurde. Wanderns kam man schnell ins Gespräch.

Die dreistündige und 15 Kilometer lange Wandertour führte über Ennepetal und Breckerfeld nach Radevormwalde zum Landhaus Filde. Dort warteten viele Köstlichkeiten zur Stärkung auf die Wanderer. Einen Zwischenstopp legte die Gruppe zuvor in Niederklüttingen ein – beim Kollegen und „Kopf“ der Wanderung, Klaus Küsel. Fazit und Wunsch aller am Ende des Tages: Das Anwandern soll zum festen Termin im Jahreskalender werden. Die nächste Aktivität ist am 24. und 25. März der Innungsausflug mit Werksbesichtigung und Fachschulung der Firma Remmers sowie Besichtigung der Meyerwerft.

Frank Flörecke nun Ehrenobermeister der Fachinnung Metall Ruhr

Der ehemalige Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Ennepe-Ruhr und der langjährige Obermeister der Metallbauer-Innung Ennepe-Ruhr, Frank Flörecke wurde zum Ehrenobermeister der Fachinnung Ruhr ernannt. Er erhielt vom jetzigen Obermeister, Werner Aßmann, und dem alten Ehrenobermeister, Franz Kania, die Urkunde überreicht. Beifall gab es dafür bei der Innungsversammlung mit anschließendem Grünkohl-essen im Haus Kemnade.



Dachdecker: Arbeitsschutz ist das große Thema

Mit zwei Aktionen startete die Bochumer Dachdecker-Innung ins Jahr und sprach damit einmal alle Mitglieder, das andere Mal die Auszubildenden des ersten und zweiten Ausbildungsjahrs an.

Arbeitsschutz ist für Obermeister Raimund Weinand ein ganz großes Thema. Immerhin stehen Dachdecker hinter den Zimmerern auf Platz 2 in der Arbeitsunfallstatistik. In Kooperation mit der Innung Herne/Castrop-Rauxel/Wanne-Eickel wurde ein Referent des Landesverbands Hessen in die DEG Dach-Fassade-Holz eG an der Josef-Baumann-Straße eingeladen. Er zeigte den Teilnehmern neue Wege auf und lieferte viele Informationen. Eine Fortsetzung soll im April folgen. „Da wird es ans Eingemachte gehen“, so der Obermeister.

Arbeitsschutz: Das kann der Ordner sein, der alle Informationen griffbereit hält und auch zur Einsatzstelle mitgenommen werden kann. Das kann aber vor allem auch der Einsatz von Smartphones, Tablets und Apps sein. Vor Ort an der Baustelle kann der Mitarbeiter mit ein

paar Clicks die Baustelle einschätzen, die gewählten Sicherungen markieren und die Daten senden. Im Büro weiß man, dass alles für die Arbeitssicherheit getan wurde.

Die Bochumer Innung, so Weinand, hat ihren Mitgliedsbetrieben bereits Unterlagen zum Thema Arbeitsschutz zur Verfügung gestellt. „Die Innung bleibt dran“, sagt er, „wir wollen die Sicherheit verbessern.“ Das sei noch ein langer Weg. „Aber wenn das System steht, ist es für uns eine Arbeitserleichterung und bringt auch Kostenersparnis.“

15 Auszubildende kamen zu einem Lötlehrgang in die DEG Dach-Fassade-Holz. Die Firma Rheinzink, die weltweit die Nr.1 in Titanzink ist, führte die Jugendlichen an das Thema Titanzink heran. „Das ist außergewöhnlich, dass sie das uns kostenlos

angeboten haben“, ist Obermeister Weinand durchaus etwas stolz auf diese Schulung in Bochum. Den Kontakt geknüpft hatte er im vergangenen Jahr bei einer Besichtigung des Rheinzink-Standorts Datteln.



Praktischen Unterricht im Löten erhielten die Auszubildenden der Bochumer Dachdecker-Innung.

Ein gesunder Betrieb braucht gesunde Mitarbeiter. Welche Krankenkasse unterstützt mich dabei?



Profitieren Sie und Ihre Mitarbeiter vom betrieblichen Gesundheitsmanagement der IKK classic. Sichern Sie sich 500€ Bonus.

Besuchen Sie uns: Universitätsstraße 68, 44789 Bochum, Tel. 0234 333010. Oder auf www.ikk-classic.de/bgm



Wenn alles so ist, wie Sie es gern haben, sorgen wir dafür, dass alles so bleibt, wie es ist.

Sie haben schon viel erreicht. Dafür haben Sie hart gearbeitet. Aber haben Sie auch alles getan, um das Erreichte zu schützen? Damit Sie Ihren Lebensstandard ganz entspannt genießen können, brauchen Sie jetzt Sicherheit. Die Sicherheit, dass Ihr Leben und das Ihrer Lieben auch dann lebenswert bleibt, wenn tatsächlich mal etwas Unvorhergesehenes passieren sollte. Lassen Sie uns darüber reden, damit wirklich alles so bleibt, wie es ist.

Generalagentur Philipp Schönhals
Springorumallee 10
(Kreishandwerkerschaft)
44795 Bochum
Telefon 0234 3240552
Fax 0234 6406827

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen

HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE

**50. Geburtstag****02.12. Klaus Schwarz**

Innung des Kraftfahrzeug-Gewerbes
Bochum

16.12. Peter Theodor Möller

Baugewerbe-Innung Ruhr

21.12. Jörg Behrens

Fachinnung für Dach-, Wand-
und Abdichtungstechnik Ennepe-Ruhr

25.12. Edgar Beumer

Innung für Orthopädietechnik für
den Regierungsbezirk Arnsberg

24.11. Martin Beiske

Innung des Kraftfahrzeug-Gewerbes
Bochum

29.11. Corina Reuter

Friseur-Innung Bochum

01.01. Christian Müller

Dachdecker-Innung Bochum

09.01. Jörg Dobrunz

Maler- und Lackierer-Innung
Ennepe-Ruhr

09.01. Iris Wittekind

Baugewerbe-Innung Ruhr

09.01. Michael Markert

Innung für Sanitär-, Heizungs-
und Klimatechnik Bochum

09.01. Michael Wickert

Innung für Dach-, Wand-
und Abdichtungstechnik Ennepe-Ruhr

18.01. Uwe Klein

Tischler-Innung Ruhr - Lehrlingswart

21.01. Carla Christel Arenhövel

Bäcker-Innung Ennepe-Ruhr

27.01. Peter Mario Lofi

Elektro-Innung Bochum

28.01. Carsten Strauss

Innung des Kraftfahrzeug-Gewerbes
Bochum

29.01. Markus Schmalenbach

Innung des Kraftfahrzeug-Gewerbes
Bochum

31.01. Markus Cyprian

Elektro-Innung Bochum

08.02. Carsten Sammrei

Innung des Kraftfahrzeug-Gewerbes
Bochum - Obermeister

16.02. Matthias Günther

Innung für Sanitär-, Heizungs-
und Klimatechnik Bochum

26.02. Stefan Pittelkow

Innung für Sanitär-, Heizungs-
und Klimatechnik Bochum

26.02. Marco Stoltenberg

Fachinnung für Elektrotechnik
Ennepe-Ruhr

55. Geburtstag**14.11. Georg Bothur**

Dachdecker-Innung Bochum -
stellvertretender Obermeister

24.11. Michael Gisselmann

Innung für Sanitär-, Heizungs-
und Klimatechnik Bochum

29.11. Wilhelm Buthe

Innung des Kraftfahrzeug-Gewerbes
Bochum

03.12. Bernd Lichters

Maler- und Lackierer-Innung Ennepe-Ruhr

15.12. Volker Dehne

Innung für Sanitär-, Heizungs- und
Klimatechnik Ennepe-Ruhr - Obermeister

16.12. Frank Schenkel

Innung für Sanitär-, Heizungs-
und Klimatechnik Bochum - Vorstand

19.12. Dirk Jahn

Maler- und Lackierer-Innung Bochum

22.12. Lothar Konertz

Baugewerbe-Innung Ruhr

04.01. Lutz Rippschläger

Fachinnung für Elektrotechnik
Ennepe-Ruhr

20.01. Veikko Christoph

Innung des Kraftfahrzeug-
Gewerbes Bochum

23.01. Karlheinz Samsel

Elektro-Innung Bochum

29.01. Heidi Müller

Bäcker-Innung Ennepe-Ruhr

11.02. Manfred Klein

Innung des Kraftfahrzeug-Gewerbes
Bochum

25.02. Ulrich Somberg

Baugewerbe-Innung Ruhr

60. Geburtstag**24.11. Uwe Jenrich**

Innung des Kraftfahrzeug-Gewerbes
Bochum

21.12. Hans-Günter Meermann

Maler- und Lackierer-Innung
Ennepe-Ruhr

03.02. Alfred Hacker

Baugewerbe-Innung Ruhr

08.02. Jürgen Böning

Innung für Sanitär-, Heizungs-
und Klimatechnik Bochum

20.02. Ilona Jung

Friseur-Innung Bochum

24.02. Edmund Mika

Elektro-Innung Bochum

26.02. Hermann Braunsberg

Baugewerbe-Innung Ruhr

28.02. Marion Holthaus

Maler- und Lackierer-Innung
Bochum

65. Geburtstag**04.12. Dieter Adams**

Friseur-Innung Bochum

10.01. Werner Aßmann

Fachinnung Metall Ruhr - Obermeister

05.02. Wilhelm-Otto Fleitmann

Fachinnung für Elektrotechnik
Ennepe-Ruhr

15.02. Erwin Eckhardt

Friseur-Innung Bochum

27.02. Peter Beckmann

Bäcker-Innung Ennepe-Ruhr

70. Geburtstag**26.01. Emil-Gustav Müller**

Ehrenobermeister - Fleischer-
Innung Ennepe-Ruhr

31.01. Renate Heibrok

Maler- und Lackierer-Innung Bochum

75. Geburtstag**22.02. Alfons Werner**

Friseur-Innung Bochum - Altmitglied

80. Geburtstag**06.12. Lucie Kohl**

Friseur-Innung Bochum - Altmitglied

14.02. Heinz Weinreich

Fein- und Zweiradmechaniker-Innung Bochum - Gast

85. Geburtstag**15.12. Hermann Seyock**

Fachinnung für Elektrotechnik Ennepe-Ruhr

Neue Mitglieder**Bäcker-Innung Ennepe-Ruhr**

Hans-Erich Heier

Elektro-Innung Bochum

Klaus Löhner und Frank Löhner GbR

Fachinnung für Elektrotechnik Ennepe-Ruhr

Daniel Schawacht

Friseur-Innung Bochum

Nadja Holthues

Olga Pazer

Raffaella Buschmann

Karosserie- und Fahrzeugbauer-Innung Bochum

Möller GmbH

Innung des Kraftfahrzeug-Gewerbes Bochum

Thomas Braun, Klaus Ader, Jörg Kazmierzak

Maler- und Lackierer-Innung Ennepe-Ruhr

Adrian Wolfgang Düsterwald

**Innung für Sanitär-, Heizungs-
und Klimatechnik Ennepe-Ruhr**

Guiseppa Cravana

**Innung für Sanitär-, Heizungs-
und Klimatechnik Bochum**

HSL Heizung-Sanitär-Lüftung Sibbe GmbH

Klaus Löhner und Frank Löhner GbR

**Textilreiniger-Innung für die Handwerks-
kammerbezirke Dortmund und Arnsberg**

Textilpflege Flesch UG

Betriebsjubiläen**50 Jahre****01.01. Werner Bielitz**

Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
Ennepe-Ruhr

21.12. W. Steemann

Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
Ennepe-Ruhr

15.02. Jörg Reinhard

Maler- und Lackierer-Innung Bochum

15.02. Georg Strotmann

Tischler-Innung Ruhr

15.02. Martin Bülbring

Fachinnung für Dach-, Wand- und Abdichtungs-
technik Ennepe-Ruhr

60 Jahre**16.01. Elektro Herbrechter GmbH,**

Fachinnung für Elektrotechnik Ennepe-Ruhr

85 Jahre**01.01. Peter Hesse GmbH & Co**

Tischler-Innung Ruhr

01.01. Doliwa GmbH

Elektro-Innung Bochum und Innung für Sanitär-,
Heizungs- und Klimatechnik Bochum



Privatkunden sollen vor Vertragsabschluss wissen, welche Kosten auf sie zukommen.

Fahrtkosten bei Handwerkern: Kunden vorher informieren

Unternehmer sind dazu verpflichtet, Verbraucher vor oder spätestens bei Vertragsabschluss über die Höhe der Liefer- und Anfahrtkosten zu informieren. Sonst besteht kein Anspruch auf diese Kosten. Diese Regelung findet sich in Paragraph 312 a BGB und gilt schon seit Mitte 2014. Sie wurde zusammen mit dem neu gestalteten Widerrufsrecht erlassen. Das ist wahrscheinlich auch der Grund, warum viele Handwerker die Fahrtkostenregelung noch nicht kennen – das Widerrufsrecht hat so weitreichende Folgen, dass die Anfahrtkosten einfach untergehen.

Abgerechnet werden sollten die Fahrtkosten unbedingt. Die Abrechnung sollte die Fahrtkosten decken, oder zumindest einen erheblichen Teil, ohne die Kunden „gleich auf die Barrikaden zu treiben“. Die Fahrtkosten setzen sich zusammen aus den Lohnkosten der Mitarbeiter während der Fahrtzeiten und den Fahrzeugkosten. Die Fahrzeugkosten je Kilometer ergeben sich aus dem Verbrauch und den anteiligen Kosten für Anschaffung und Unterhalt (Versicherungen, Reparaturen und Wartung). Der Unternehmer kann frei entscheiden, ob er Fahrzeugkosten und Fahrtzeiten genau abrechnen oder beides in einer Pauschale zusammenfassen will. Praktischer ist die Abrechnung nach Pauschale: Möglich ist es, nach Entfernungskilometern zu staffeln, zum Beispiel 5, 25 und 50 Kilometer und dabei die durchschnittlichen Fahrtzeiten und Fahrzeugkosten einzukalkulieren. Egal, ob Pauschale oder detaillierte Aufstellung: Verbraucher müssen die Anfahrt nur bezahlen, wenn sie vor Vertragsabschluss über die Höhe informiert wurden. Deswegen

gehören die Fahrtkosten in das Angebot und in den Vertrag – bevor es losgeht. Falls der Unternehmer noch nicht genau sagen kann, wie viele Termine beim Kunden nötig sind, so muss er ihn auch darüber informieren. Der Kunde muss selbst ausrechnen können, was maximal auf ihn zukommt. Wer das vergisst, kann auch nur die vertraglich vereinbarten Fahrtkosten geltend machen.

Auch bei kurzfristigen telefonischen Aufträgen – zum Beispiel bei Notfällen und kurzfristigen Reparaturen – sollten die Kunden vorher genau informiert werden. Es wird empfohlen, die Kunden bei solchen Aufträgen immer gleich am Telefon über die voraussichtlichen Kosten und Anfahrtkosten zu informieren und den Auftrag samt Fahrtkosten und Verzicht auf das Widerrufsrecht vom Kunden schriftlich bestätigen zu lassen, sobald man dort ist.

Ziel dieser Neuregelungen ist die „Transparenz für die Verbraucher“. Privatkunden sollen

vor Vertragsabschluss wissen, welche Kosten auf sie zukommen. Dieses Problem gibt es bei Geschäftskunden nicht: Sie fallen nicht unter den Verbraucherschutz. Und außerdem galt dort schon immer: Fahrtkosten können nur in Rechnung gestellt werden, wenn dies vorher ausdrücklich vereinbart worden ist.



i Ansprechpartner: Sebastian Baranowski
Tel. 0234 3240150
E-Mail: s.baranowski@handwerk-ruhr.de



16 Fragen an Dr. Katja Strauss-Köster

Bürgermeisterin von Herdecke

Alter: 46
Beruf: Bürgermeisterin
Familienstand: verheiratet, 2 Kinder
Sternzeichen: Löwe
Hobbys: Familie, Pferde, Natur

Am Handwerk schätze ich ...

die Zuverlässigkeit und die hohe Qualität in der täglichen Arbeit für die Kunden.

Meinen Beruf liebe ich, weil ...

ich jeden Tag vor neue Herausforderungen gestellt werde und ich unheimlich gerne mit und für das Wohl von Menschen arbeite.

Mein Traumberuf als Kind war ...

Tierärztin.

Bürgermeisterin sollte man werden, weil ...

man etwas bewegen kann für seine Heimatstadt.

Ich schätze an meinen Mitarbeitern ...

ihren Einsatz auch außerhalb der eigentlichen Dienstzeiten und ihre Flexibilität.

Ich danke auf, wenn ...

ich in der Natur unterwegs bin.

In meiner Freizeit ...

verbringe ich am liebsten Zeit mit meiner Familie.

Ich lebe gerne in Herdecke und im Ruhrgebiet, weil ...

es so vielfältig ist.

Urlaub mache ich am liebsten ...

an der Nordsee oder in den Bergen.

Auf eine einsame Insel muss mit ...

meine Familie.

Mein größtes Laster ist ...

Schokolade.

Drei Dinge, die ich überhaupt nicht mag, sind ...

Unehrlichkeit, Neid und üble Nachrede.

Drei Wünsche, die mir die Fee erfüllen soll, sind ...

Frieden und Gesundheit. Den dritten Wunsch spare ich mir auf.

Mein Lieblingsfilm ist ...

„Ziemlich beste Freunde“.

Mein Lebensmotto ist:

Die Zukunft hängt von dem ab, was du heute tust.

Mein Lieblingsgericht ist ...

Spargel, zubereitet von meiner Mutter und als Nachtisch am liebsten noch Erdbeeren mit Sahne.

Impressum

KH Aktuell – Offizielles Magazin der Kreishandwerkerschaft Ruhr



Herausgeber:

Kreishandwerkerschaft Ruhr
Springorumallee 10
44795 Bochum
Tel. 02 34 3240-0

Verlag:

RDN Verlags GmbH
Anton-Bauer-Weg 6
45657 Recklinghausen
Tel. 02361 490491-10
Fax: 02361 490491-29
www.rdn-online.de
E-Mail: redaktion@rdn-online.de

Chefredaktion: Stefan Prott

Redaktion: Johannes Motz und Britta Klein,
KH Ruhr (verantwortl. für den Inhalt),
Ronny von Wangenheim,
Jonas Alder, Jörn Jakob Surkemper

Anzeigen: Bernd Stegemann
Tel. 02361 9061145 · Fax 02361 5824190
E-Mail: b.stegemann@rdn-online.de

Titelfoto: Gee/fotolia.com

Montage: Jens Valtwies

Satz und Lithografie: Typoliner Media GmbH

Druck und Vertrieb: Silber Druck, Niestetal

Bezugsbedingungen:

Für die Innungsmitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelbezug über den Verlag zum Preis von 2,- Euro.

Erscheinungstermin:

Vierteljährlich – März, Juni, September, Dezember

Anzeigenschluss:

Jeweils am 15. des Vormonats.
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13.
Nachdruck nur unter Quellenangabe und mit Belegexemplar an den Verlag.

**BRUNO BITTKOWSKI GmbH
MEISTERBETRIEB**



**BAUSCHLOSSEREI UND STAHLBAU
SCHWEISSFACHBETRIEB DIN 18800-7**

Rombacher Hütte 2 · 44795 Bochum

Tel.: 02 34/47 13 17 · Fax: 02 34/46 16 18

Mail: w.assmann@bittkowski.de · www.bittkowski.de

Unser Lieferprogramm

Herstellung von Treppen, Wendeltreppen, Balkongeländern, Sicherheitsabsperungen aller Art, Fenstergittern, Leitern, Spezialanfertigungen, Garagentore mit Elektroantrieben, Verarbeitung aller Materialien wie Stahl, Edelstahl und Aluminium

Ausführung von Stahlkonstruktionen, sämtlichen Reparaturen in der Schließtechnik und eigene Montagekolonnen unserer gefertigten Produkte.



Irgendwas mit Medien...

... passiert in diesem Haus immer.

Corporate Publishing: Kunden- & Mitarbeitermagazine

PR: Kampagnen, Events, Presse- & Öffentlichkeitsarbeit

Online: Websites, Newsletter, Social Media

Print: Bücher, Zeitschriften, Broschüren

Produktion: Grafik, Layout, Satz & Litho


VERLAG


AGENTUR FÜR PR

Typolinermedia
druckvorstufe · grafik · print · neue medien

spohr & prott
VERLAG

ICH HAB' BOCK AUF GUTE BERATUNG

Und darauf, dass im Kundencenter meiner Stadtwerke Menschen sitzen, die mir **weiterhelfen**.



Roland

52 Jahre, selbstständig, erfährt im Kundencenter, wie er seinen Energieverbrauch optimieren kann

Mehr Infos unter:
www.stadtwerke-bochum.de

STADTWERKE
BOCHUM

